

TU Bericht 2005



TU Bericht 2005



Vorwort des Rektors	5
Die TU Graz	8
<i>Mission / Vision</i>	9
<i>Die Leitung</i>	10
<i>Die Organisation nach UG 2002</i>	12
<i>Der Strategieprozess TU Graz 2004+</i>	14
<i>Die TU Graz im Überblick</i>	15
Forschung	16
<i>Fields of Excellence – Der wissenschaftliche Fingerabdruck der TU Graz</i>	17
<i>Forschungsorganisation – Das F&T Haus der TU Graz</i>	18
<i>Das Center of Biomedical Engineering</i>	19
<i>Fakten und Zahlen zur Forschung an der TU Graz 2005</i>	20
Lehre und Studien	24
<i>Lehrstrategie</i>	25
<i>Lehrorganisation</i>	26
<i>Studien an der TU Graz</i>	27
<i>Lehrprojekte</i>	28
<i>Kennzahlen und Diagramme zu Lehre und Studien</i>	29
Internationalität	32
<i>Highlights aus dem Jahr 2005</i>	33
<i>Internationale Kooperationen</i>	34
Infrastruktur	38
<i>Bauvorhaben und Sanierungen</i>	39
<i>Gebäude und Technik</i>	41
<i>Universitätsbibliothek</i>	42
<i>Zentraler Informatikdienst</i>	43
Personal und Finanzen	44
<i>Personal</i>	45
<i>Finanzen</i>	49
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	50
<i>Bilanz</i>	52
Das „TU Graz-Netzwerk“	54
<i>Institutionelle Kooperationen</i>	55
<i>Akkreditierte Versuchsanstalten</i>	59
<i>Vereine zur Unterstützung der Aufgaben der Universität</i>	60
<i>Beteiligungen der TU Graz an GmbHs</i>	61
<i>Initiativen und Foren</i>	63
TU Graz und Gesellschaft	64
<i>Frauenförderung</i>	65
<i>Alumni-Verbände</i>	67
<i>Forum Technik und Gesellschaft</i>	68
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	69
<i>TU Graz-Highlights aus dem Jahr 2005</i>	70
Impressum	72



verantwortung.

Was kann Technik? Was darf Technik? Als Universität fühlen wir uns der Freiheit verpflichtet, die für Forschung und Lehre gilt. Aber auch der Verantwortung, zu der uns diese Freiheit verpflichtet. Gegenüber Mensch und Natur. Gegenüber Gesellschaft und Wirtschaft. Wir sind fest davon überzeugt: Weniges ist für die Zukunft der Menschheit so wichtig wie Technik, die tut, was sie kann. Und weiß, was sie tut.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Geschäftspartner, Angehörige und Freunde der TU Graz

„... committed to excellence“.

Ein knappes Credo mit weit reichender Bedeutung. Um es kurz zu machen: die TU Graz drängt an die Spitze.

Wir verstehen uns als eine Hochleistungsinstitution von Forschung und Bildung, die als bedeutende Drehscheibe eines internationalen technisch-naturwissenschaftlichen Netzwerkes verantwortungsvoll zur Entwicklung unserer Gesellschaft beiträgt. Zielorientiert und konsequent haben wir, aufbauend auf unserer Leitstrategie TU Graz 2004+, an der Erstellung des Entwicklungsplans gearbeitet und unsere Organisationsstruktur weiterentwickelt. Er stellt die Grundlage der Leistungsvereinbarungen dar, auf deren Basis wiederum das Globalbudget für die Jahre 2007 bis 2009 definiert wird.

Als zukunftsorientierte Bildungs- und Forschungsinstitution mit hohem Qualitätsanspruch erkennen wir die Notwendigkeit regionaler Zusammenarbeit bei gleichzeitiger bewusster und wohl auch selbstbewusster Positionierung im internationalen Wettbewerb. So haben wir die Kooperation mit der KFU Graz im Bereich NAWI zügig weiterentwickelt und mit mehreren ausländischen Universitäten in Europa, im nordamerikanischen Raum sowie in Südostasien Kooperationsabkommen geschlossen. Diese interuniversitären Brücken ermöglichen die Abstimmung der Studienangebote oder gar ihre gemeinsame Bedienung, sie erleichtern Studien- und Forschungsaufenthalte an den Partneruniversitäten und sie bie-

ten die Rahmenbedienungen für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Bildung und Forschung

Österreich bewegt sich seit der Jahrtausendwende steil bergauf, was die Aufwendungen für Forschung und Technologie betreffen, und die TU Graz ist „Täter“ und Nutznießer dieser Entwicklung zugleich. Wir geben ein unübersehbares Stelldichein bei den nationalen Förderstellen wie FWF und FFG, treten hervorragend in Erscheinung bei EU-Projekten und entwickeln die für uns so wichtigen Bereiche der Kompetenzzentren und der CD-Labors zügig weiter.

Der Bereich der Forschung und Technologie mit den drei zentralen Säulen des Forschungsmanagements, des Technologietransfers und der Technologieverwertung wurde unter ein gemeinsames Dach gestellt, das F&T Haus. Besonders erfreulich zu vermerken ist die erhebliche Steigerung der Drittmittel, der Anzahl an Dissertationen und an Patentanmeldungen. Die Installation eines „Center of Biomedical Engineering“ wird den Brückenbau zur Medizinischen Universität ermöglichen und verspricht, in Verbindung mit einem gleichnamigen Studienangebot, die Erschließung weiterer Studierendenpotenziale und letztlich die Bedienung dieses expandierenden Marktes mit hervorragend ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen. Und schließlich wird unsere Zusammenarbeit mit handverlesenen strategischen Partnern aus Industrie und Wirtschaft durch ein neu gegründetes Büro maßgeblich unterstützt.

Der internationale Wettbewerb der Universitäten wird sich in Zukunft nicht auf den Bereich der Forschung und Technologie beschränken, sondern vermehrt auch im Bereich der Bildung stattfinden. Wir sind daher gut beraten, die Qualität unserer Bildungsangebote weiter zu steigern und

viel versprechenden neuen Entwicklungen durch attraktive Angebote zu begegnen. So haben wir den Bereich des Qualitätsmanagements in der Lehre aufgebaut und neue Bologna-konforme Studienangebote erarbeitet. Ebenso messen wir dem Thema „lebenslanges Lernen“ zunehmende Bedeutung bei und haben daher auch ein dediziertes LLL-Büro eingerichtet.

Studieren in Graz, wenn der Flieder blüht ...

Dass Studieren an der TU Graz attraktiv ist, zeigt eindrucksvoll die beeindruckende Steigerung der Studierenden um mehr als 6%, oder in Personen ausgedrückt, + 500! Und was uns ganz besonders freut und zuversichtlich macht, ist die beachtliche Zunahme an Studienanfängerinnen um mehr als 12%. Dass dieser so positive Trend auch weiter anhält, davon sind wir aufgrund unserer beachtenswerten Leistungen und der neuen Studienangebote überzeugt.

Tolle Erfolge konnten das TUG Racing Team sowie das Robo-Cup-Team einfahren. Die Bestplatzierungen der beiden Teams in internationalen Wettbewerben demonstrieren eindrucksvoll die enorme Leistungsfähigkeit und das Engagement unserer Studierenden.

Auch die Mobilität unserer Studierenden, unterstützt durch das Erasmus-Programm sowie durch Kooperationsabkommen mit ausländischen Universitäten, nimmt eine erfreuliche Entwicklung. Mit sehr gutem Beispiel gehen auch unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler voran, die unsere Universität nicht nur zu einer sehr leistungsfähigen, sondern darüber hinaus auch zu einer der mobilsten machen.



Personal

Jede Universität lebt letztlich auch von der Erneuerung im Führungspersonal und somit von Nach- und Neubesetzungen im Bereich der Professoren. Mit zehn solcher Besetzungen im Berichtszeitraum liegen wir deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Tendenz: stark steigend.

Mit einem umfassenden Personal- und Kompetenzentwicklungskonzept wird dokumentiert, dass wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als das mit Abstand wichtigste Kapital unserer Universität betrachten. *„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nah?“* In diesem Sinne haben wir eine TU-interne Jobbörse eingerichtet, in der sich Jobangebote und nachgefragte Jobs innerhalb unserer Universität begegnen können.

Budget

Durch eine moderate Redimensionierung in manchen Bereichen und gleichzeitig gezielte Expansion in anderen Bereichen haben wir das *„no breakthrough without breakdown“* Lügen gestraft. (Man beachte: an der TU Graz wird die Verneinung *„no“* ersatzlos gestrichen!) Vor allem durch die beachtenswerte Steigerung im Drittmittelbereich sowie durch das sehr erfolgreiche Einwerben von Mitteln im Rahmen des § 141- und des UniInfrastruktur-Programmes ist es letztlich gelungen, das Jahr budgetär ausgeglichen abzuschließen und keine Hypothek in das neue Jahr mitzunehmen.

Infrastruktur

„Das Glück begünstigt den vorbereiteten Geist“ gilt nicht nur für unsere Studierenden sowie unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler,

sondern fand wohl auch seine Bestätigung in Form der viel versprechenden Platzierung des Chemie-Ersatzgebäudes und letztlich der Genehmigung im Rahmen des universitären Generalsanierungsplans. Im zeitlichen Vorfeld dieses Großbauprojektes sind jedoch noch weitere Baumaßnahmen, etwa im Bereich des Bautechnikzentrums erforderlich, die nun in Angriff genommen werden. Der Neubau des Frank Stronach Institute (FSI) bedeutet für unsere Universität ein weithin sichtbares Zeichen einer „Private-Public-Partnership“. FSI ist mit seiner hochtechnologischen Infrastruktur vor allem aber ein erstklassiges Laboratorium, das den Bereich der Fahrzeugtechnologie endgültig an den Weg an die Spitze der Leistungspyramide eröffnet.

Öffentlichkeitsarbeit

Unser breites Portfolio und die beachtenswerten Leistungen in Forschung und Entwicklung sowie im Bereich der Lehre und Studien, aber natürlich jener unserer Servicebereiche wollen wir ganz bewusst in die Öffentlichkeit tragen und einem möglichst breiten Publikum darbieten, ganz nach dem Motto *„Tue Gutes und berichte darüber“*. Gleichzeitig möchten wir den österreichischen Steuerzahlern ein aufrichtiges Dankeschön sagen und nachvollziehbar vermitteln, dass ihr Geld bei uns gut angelegt ist. Mit dem Forum Technik und Gesellschaft ist eine sehr geeignete Plattform geschaffen, auf der die Verständigung zwischen Universität und Gesellschaft stattfindet. Und um ein möglichst breites wie auch potenziell interessiertes Publikum zu erreichen, wird jüngst auch der Flughafen Graz als Plattform der Kommunikation genutzt.

„... committed to excellence“.

Ihr
Hans Sünkel

Mission / Vision	9
Die Leitung	10
Die Organisation nach UG 2002	12
Der Strategieprozess TU Graz 2004+	14
Die TU Graz im Überblick	15

Mission / Vision

Die Mission und Vision der TU Graz sind Teil der Leitstrategie TU Graz 2004+. Diese Leitstrategie ist das Ergebnis eines iterativen Prozesses von Diskussion im Rahmen von Workshops, in die alle Ebenen der Universität eingebunden waren (Rektorat, Senat, Universitätsrat, Dekane, Institute).

MISSION

„Intellektuelle Freiheit und Verantwortung“

Unsere Mission ist es, als ein bedeutender Knoten des internationalen technisch-naturwissenschaftlichen Forschungs- und Bildungsnetzwerkes verantwortungsvoll zur positiven Entwicklung der Gesellschaft und der Umwelt beizutragen.

VISION / Grundsätze

Wir sind eine Gemeinschaft der Forschenden, Lehrenden, Studierenden, Mitarbeiter/innen und Alumni/ae in einer Atmosphäre der intellektuellen *Freiheit und Verantwortung*.

Wir bekennen uns zur Verbindung von Forschung und Lehre auf höchstem Niveau im weltweiten Wettbewerb vergleichbarer Einrichtungen.

- Unsere Ergebnisse aus Forschung und Lehre sind ein wertvolles Gut, welches wir so effizient wie möglich schaffen und wirtschaftlich verwerten.
- Wir bekennen uns zu Leistung und ihrer Evaluierung in einem inspirierenden Umfeld voller Kreativität mit gleichen Chancen für alle.
- Unsere Organisation ist im Bereich Forschung und Lehre so dezentral wie möglich und im Bereich „Services und Zentralfunktionen“ so zentral wie nötig ausgerichtet.
- Wir schaffen eine Atmosphäre der Zugehörigkeit, Partnerschaftlichkeit und Verbundenheit zur TU Graz.
- Wir kommunizieren aktiv mit der Öffentlichkeit über unsere Leistungen und fühlen uns im besonderen Maße unserer Region verpflichtet.

VISION Forschung, Technologie und Innovation

- Wir forschen auf international anerkanntem Niveau und fördern Spitzenleistungen in einzelnen Gebieten.
- Wir sind ein Ort der erkenntnisorientierten und angewandten Forschung und fördern deren aktiven Wissenstransfer.
- Wir sind Motor für Innovation und Kristallisationspunkt für Firmengründungen.

VISION Lehre und Bildung

- Wir bieten forschungsgeleitete Lehre auf international anerkanntem Niveau, basierend auf der Vermittlung gemeinsamer wissenschaftlicher und technischer Grundlagen, Methoden und exemplarischer Anwendungen.
- Wir fördern die Orientierung der Studienanfänger/innen, unterstützen Studierende durch bestmögliche Betreuung in ihrer Entwicklung, fördern ihre Kreativität und binden sie aktiv in Lehre und Forschung ein.
- Wir sind ein Ort des Lebensbegleitenden Lernens für alle Beteiligten.

VISION Zusammenarbeit

Wir sind ein kompetenter und verlässlicher Partner in wissenschaftlichen Kooperationen mit der Wirtschaft, anderen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

- Wir bringen unsere Kompetenz in die Wirtschaft und die Politik ein und liefern so einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Region und darüber hinaus.
- Wir nutzen den europäischen Forschungsraum mit seinen Institutionen und Instrumenten.
- Insbesondere sehen wir uns als engagierter Partner für die zukünftige Entwicklung und Zusammenarbeit im südosteuropäischen Raum.

Die Leitung

Rektorat



Rektor
O.Univ.Prof.
DI Dr. Hans Sünkel



**Vizektor für Lehre
& Studien**
O.Univ.Prof.
DI Dr. Horst-Hannes Cerjak



**Vizektor für
Forschung & Technologie**
Univ.Prof. DI Dr. Wolfgang
von der Linden



**Vizektor für
Finanzen & Personal**
O.Univ.Prof.
DI Dr. Ulrich Bauer



**Vizektor für
Infrastruktur & IKT**
DI Dr. Johann Theurl

Senat



Vorsitzender
O.Univ.Prof.
DI Dr. Hans Michael Muhr



1. Stellvertreter
O.Univ.Prof.
DI Dr. Richard Greiner



2. Stellvertreter
Ao.Univ.Prof. DI Dr.
tit.Univ.Prof. Werner Puff

Mitglieder der UniversitätsprofessorInnen

Univ.Prof. DI Dr. Wolfgang Bauer
Univ.Prof. Mag. Dr. Wolfgang Ernst
O.Univ.Prof. DI Dr. Richard Greiner
Vertragsprof. dipl.Architekt ETH Urs Leonhard Hirschberg
O.Univ.Prof. DI Dr. Gunter Jürgens
Univ.Prof. DI Dr. Gernot Kubin
O.Univ.Prof. Dr. Hermann Maurer
O.Univ.Prof. DI Dr. Hans Michael Muhr
O.Univ.Prof. DI Dr. Klaus Rießberger
Vertragsprof. DI Architekt Roger Riewe
Univ.Prof. DI Dr. Franz Stelzer
O.Univ.Prof. Dr. Robert Tichy
O.Univ.Prof. DI Dr. Josef W. Wohinz

Mitglieder der UniversitätsdozentInnen und wiss. MitarbeiterInnen

Ao.Univ.Prof. DI Dr. Eugen Brenner
Ass.Prof. DI Dr. Wolfgang Heusgen
Ao.Univ.Prof. DI Dr. tit.Univ.Prof. Werner Puff

Mitglieder des Allgemeinen Universitätspersonals

Walter Blass
Mag. Robert Schröcker

Studierende

Michael Bayer	Edith Renöckl
Katharina Fallmann	Martin Strobl
Anna Mayer	Matthias Walser

Universitätsrat

Mitglieder



Vorsitzender
Prof. DI Dr.h.c.
Helmut List



Stellvertreter
O.Univ.Prof.
DI Dr. Heinz W. Engl



DI Maximilian
Ardelt



Mag. Monika
Fehrer



Peter Pakesch



DI Dr. Hans
Rinnhofer

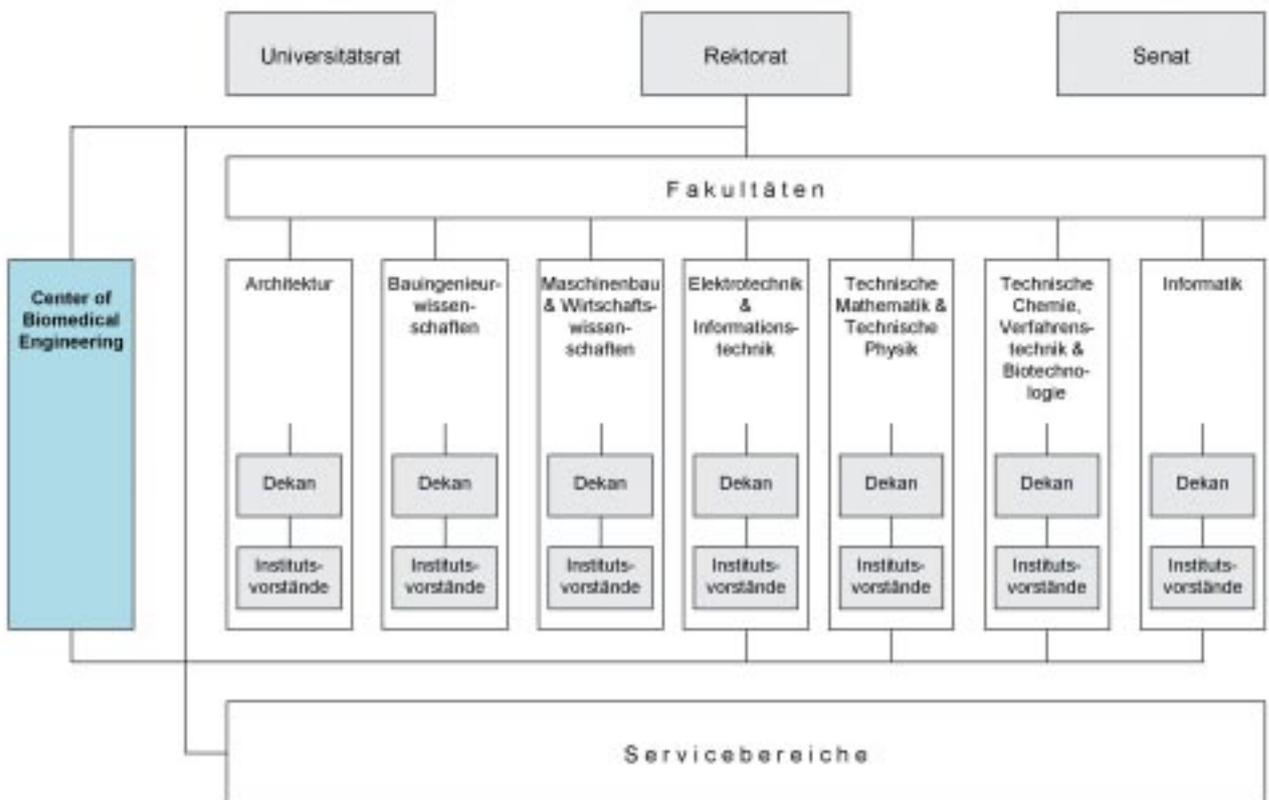


Univ.Prof. Mag. Dr. Ulrike
Leopold-Wildburger

Die Organisation nach UG 2002

Mit dem Inkrafttreten des UG 2002 wurde die TU Graz neu strukturiert. Sie gliedert sich in sieben Fakultäten und insgesamt 103 Institute. Im November 2005 genehmigte der Universitätsrat die Ein-

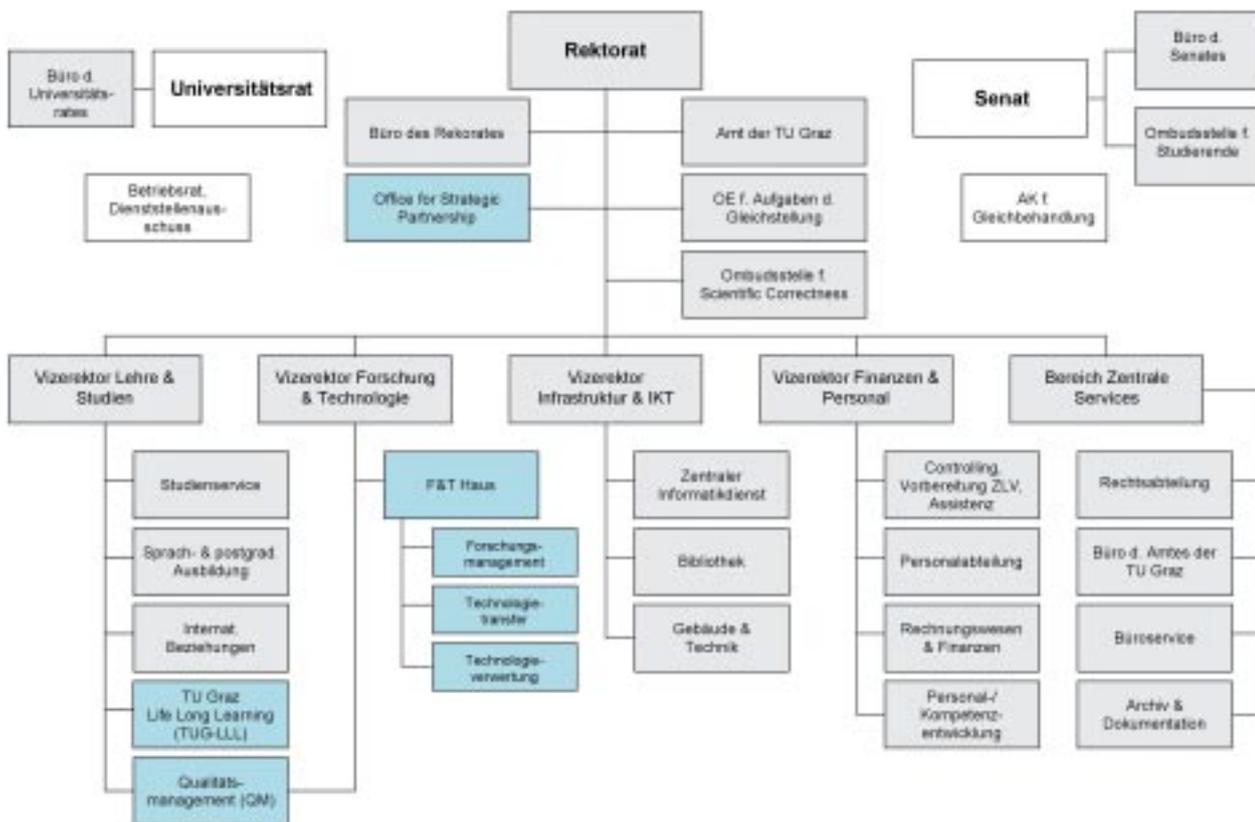
richtung des „Center of Biomedical Engineering“, das eine virtuelle Vereinigung thematisch zusammenhängender Fachgebiete darstellt (Siehe auch Kapitel Forschung).



Die Organisationsstruktur der TU Graz (Stand: 31. 12. 2005)

Die Dienstleistungs- und Servicebereiche wurden thematisch den jeweiligen Aufgabenbereichen des Rektors und der Vizerektoren zugeordnet. Neu eingerichtet wurden im Jahr 2005 folgende Einrichtun-

gen: Das Office für Strategic Partnership, das Büro für Life Long Learning, das Qualitätsmanagement und das F&T Haus.



Die Organisation der Servicebereiche an der TU Graz (neue Bereiche sind hellblau hinterlegt, Stand: 31. 12. 2005).

Der Strategieprozess TU Graz 2004+

Die Umsetzung der Leitstrategie der TU Graz erfolgt seit 2004 in den **12 strategischen Projekten**. Diese untergliedern sich in 38 Teilprojekte. Viele der Aktivitäten des Rektorates im Jahr 2005 dienen der Umsetzung dieser Projekte. Nähere Informationen zum Strategieprozess an der TU Graz finden Sie im Mitteilungsblatt der TU Graz, Studienjahr 2004/2005, 13. Stück vom 2. März 2005 (<http://mibla.tugraz.at/>).

Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten

Im Herbst 2005 wurden zwischen dem Rektorat und den Fakultäten Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Diese enthalten sowohl strategische als auch operative Ziele, denen jeweils eine Kennzahl zugeordnet ist. Ausgehend von den Werten für

das Jahr 03/04 wurden für die Folgejahre bis 2010 Zielwerte definiert.

Der Entwicklungsplan der TU Graz

Der Entwicklungsplan der TU Graz wurde im Herbst 2005 erstellt und im November vom Universitätsrat genehmigt, er teilt sich in drei Hauptabschnitte.

1. Eine detaillierte Beschreibung der **IST-Situation** an der TU Graz.
2. Eine Darstellung der **SOLL-Situation** als Zielformulierung.
3. Eine Aufstellung der **personellen und finanziellen Konsequenzen** zur Erreichung der Zielsetzungen.

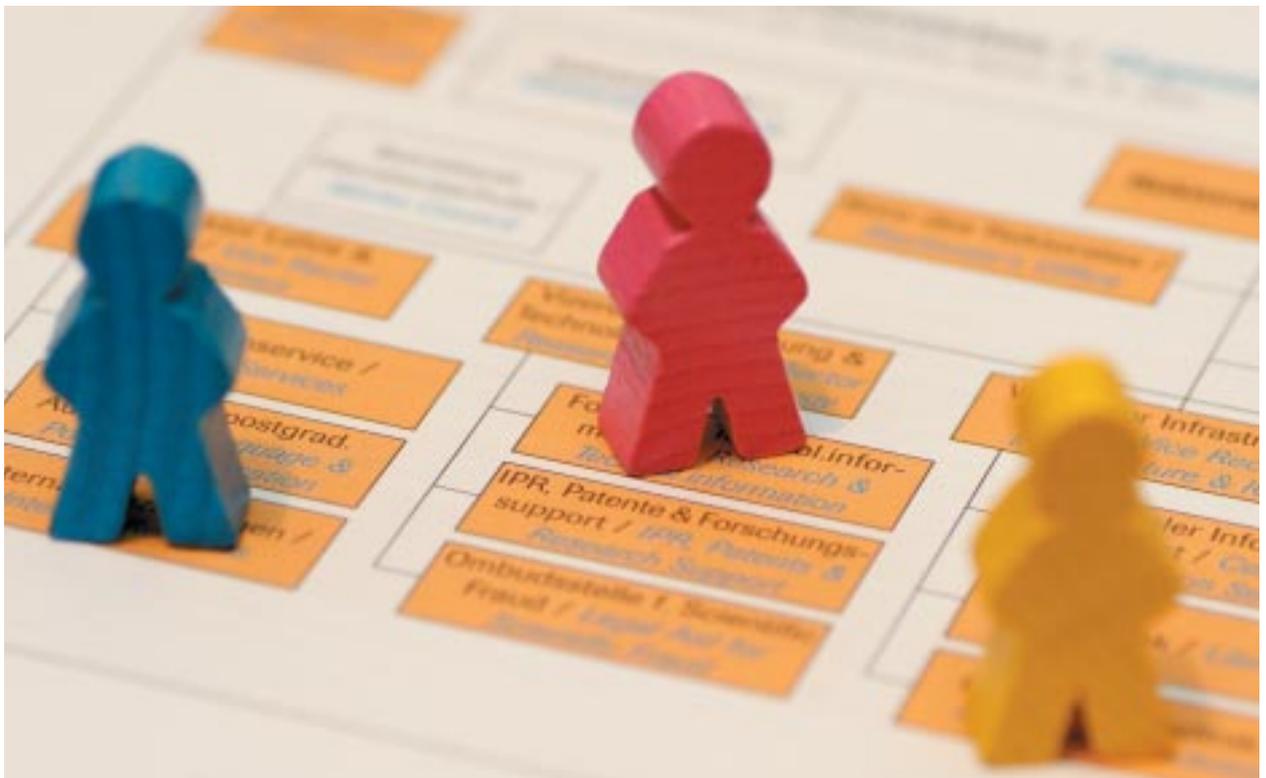


Foto: Christian Siller

Die TU Graz im Überblick

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Kennzahlen der TU Graz für das Studienjahr 2005/2006.

Kennzahlen der TU Graz für das Jahr 2005/2006 (Stand 31. 12. 2005)

Studierende gesamt (WS)		8.780
davon Frauen	18,9%	
davon aus dem Ausland	14,6%	
davon Gaststudierende (Erasmus)	1,4%	
Neuzugänge gesamt (WS)		1.251
davon Frauen	22,9%	
davon aus dem Ausland	20,2%	
davon Gaststudierende (Erasmus)	9,9%	
Abschlüsse gesamt (STJ 04/05)		863
davon in Diplomstudien	469	
davon in Bakkalaureatsstudien	176	
davon in Magisterstudien	75	
davon in Doktoratsstudien	143	
Bundesbudget 2005 (in Mio. €)		91,2
Drittmittel 2004 (in Mio. €)		24,0
Grundrissfläche (in m²)		187.116
Personal gesamt (Personen vom 31. 12. 2005)		1.779
Wissenschaftliches Personal (Prof., Doz., Ass., wiss. Bedienstete)	1.053	
davon ProjektmitarbeiterInnen	435	
Nichtwissenschaftliches Personal (inkl. 32 Lehrlinge)	726	
davon ProjektmitarbeiterInnen	80	

Fields of Excellence – Der wissenschaftliche Fingerabdruck der TU Graz 17 ■

Forschungsorganisation – Das F&T Haus der TU Graz 18 ■

Das Center of Biomedical Engineering 19 ■

Fakten und Zahlen zur Forschung an der TU Graz 2005 20 ■

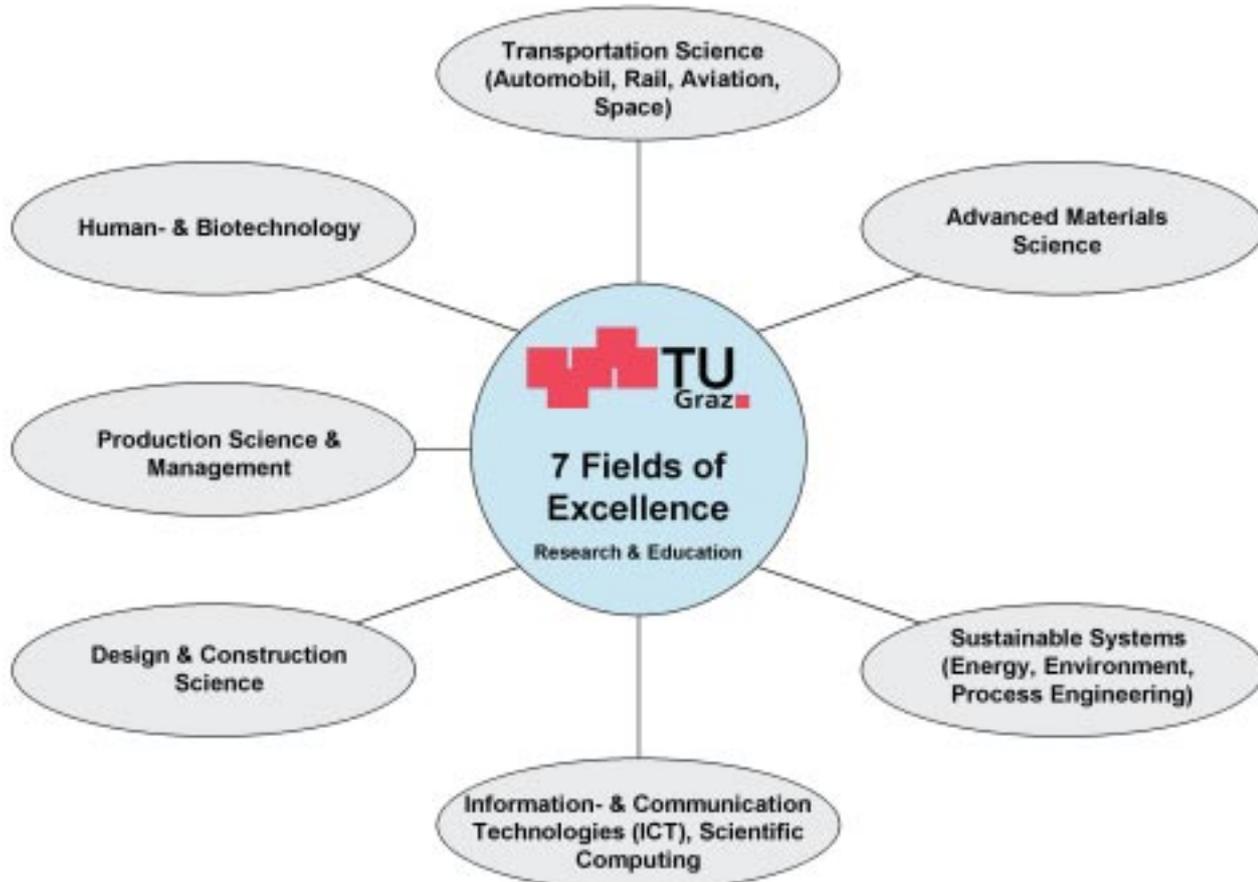
Fields of Excellence – Der wissenschaftliche Fingerabdruck der TU Graz

Die Forschungsstrategie an der TU Graz hat die Bündelung aller Forschungsaktivitäten zum Ziel, damit leichter „kritische Massen“ zum Aufbau von Exzellenzbereichen erreicht werden können. Dabei ist jedes Element ein wichtiger Baustein der Forschungslandschaft und bleibt auch in Zukunft gleichberechtigt.

Die Forschung an der TU Graz ist geprägt durch

- **Einzelforscherinnen und -forscher**
- **Gruppen von Forscherinnen und Forschern**
- **Forschungsschwerpunkte**
- **Kompetenzzentren**
- **CD-Laboratorien**

Jede Forschungsaktivität wird in diese Forschungslandschaft eingebettet sein, die in einen Basisbereich und in die „Fields of Excellence“ untergliedert wird. Der Basisbereich stellt dabei eine breite und qualitative hochwertige Grundlage in Lehre und Forschung als notwendige Voraussetzung für die Spitzenbereiche dar. Die Fields of Excellence können sich aus allen Forschungsbereichen herauskristallisieren, wobei der Fokus auf wenige im internationalen Spitzenfeld positionierte Bereiche gelegt wird. Die Fields of Excellence stellen also eine thematische Bündelung der derzeitigen 11 Forschungsschwerpunkte, der Kompetenzzentren, der CD-Laboratorien, etc. dar.



Der wissenschaftliche Fingerabdruck der TU Graz

Forschungsorganisation – Das F&T Haus der TU Graz

Im Spätherbst 2005 wurde mit der Gründung des virtuellen Forschungs- und Technologiehauses der TU Graz ein weiterer wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfers gesetzt. Den Kernbereich bilden die Organisationseinheiten Forschungsmanagement, Technologietransfer und Technologieverwertung, flankiert vom Forum Technik und Gesellschaft und alumniTUGraz 1887.



Das F&T Haus der TU Graz

Forschungsmanagement

Die Organisationseinheit **Forschungsmanagement** dient als Stabsstelle des Vizerektors für Forschung und Technologie und unterstützt in allen Belangen des Vizerektorates. Darüber hinaus bietet die Organisationseinheit Information, Beratung und Unterstützung rund um die Themen Forschungsförderung, wissenschaftliche Auslandsbeziehungen und Mobilität sowie Forschungsdokumentation im TUG online.

Nähere Informationen unter
<http://www.fth.tugraz.at/fm/>

Technologietransfer

Die Organisationseinheit **Technologietransfer** ist Anlaufstelle für alle externen Anfragen seitens interessierter Unternehmen. Sie baut Kontakte gezielt auf und aus und pflegt Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch professionelles Key-account Management.

Sie bietet folgende Serviceleistungen:

- Erstberatung in Innovationsfragen
- Kooperationsvermittlung und Transferprogramme
- Recruiting
- F&E-Recherchen und -Informationen
- Unternehmensdatenbank
- Themenspezifische Projekte

Nähere Informationen unter
<http://www.fth.tugraz.at/tt/>

Technologieverwertung

Durch die Organisationseinheit Technologieverwertung wird jede potentiell verwertbare Technologie hinsichtlich ihres Marktpotentials geprüft und von der Erfindungsmeldung über die Patentierung bis hin zu Lizenzierungen, Gründungen oder Veräußerung zusammen mit Verwertungspartnern und Patentanwälten professionell betreut. Maßnahmen zur Schaffung von Awareness, Technologieberatungen und Schulungen sollen den Anteil verwertbarer Technologien an der TU Graz steigern. Im Fall von Patentstreitigkeiten organisiert der Bereich die Verteidigung der Schutzrechte.

Nähere Informationen unter
<http://www.fth.tugraz.at/tv/>

Das Center of Biomedical Engineering

Mit der Genehmigung der Einrichtung des Center of Biomedical Engineering durch den Universitätsrat im November 2005 reagierte die Leitung der TU Graz auf mehrere Entwicklungen der letzten Jahre.

Die Kombination technischer Möglichkeiten mit medizinischem Wissen bietet beeindruckende Chancen, die das Leben kranker Menschen entschei-

dend verbessern können. Das Center of Biomedical Engineering bündelt bereits an der TU Graz vorhandene Kompetenzen und räumt diesem bedeutenden Zukunftsfeld den ihm gebührenden Stellenwert ein.

Die organisatorische Einbindung des Centers in die TU Graz ist in der Abbildung „Die Organisationsstruktur der TU Graz“, Seite 12, dargestellt.



Foto: Bergmann

Fakten und Zahlen zur Forschung an der TU Graz 2005

Im Kalenderjahr 2005 konnte die gute Positionierung der TU Graz Forschung beibehalten werden, die Zahl der Publikationen lag im Durchschnitt der letzten Jahre. Besonders erfreulich ist die Entwicklung bei den Patenten: Im letzten Jahr konnten mit

Unterstützung der Technologieverwertungsstelle 24 Patente angemeldet werden.

Nähere Informationen zur Forschung finden Sie auch unter www.tugraz.at/forschung

Zusammenfassung verschiedener Forschungskennzahlen

Forschungsaktivität	
Drittmiteleinahmen (2005)	28,5 Mio. €
Patente (2005)	24 Patentanmeldungen
Dissertationen (2004/2005)	143
Habilitationen (2005)	5 Bescheide

Beteiligung der TU Graz an Kompetenzzentren

Diese Art der Kooperation mit Firmen hat sich so bewährt, dass sich die Beteiligung an Kompetenzzentren für die TU Graz zu einem wichtigen Teil der Forschungsaktivitäten entwickelt hat. Im Jahr 2005 war

die TU an 15 Kompetenzzentren (8 K_{plus} , 3 K_{ind} , 4 K_{net}) beteiligt. Eine genaue Aufstellung der Kompetenzzentren finden Sie unter www.tugraz.at/forschung.

Im Juni 2005 startete das Kompetenznetzwerk JOIN unter der Leitung von Prof. Horst Cerjak, nähere Informationen unter <http://knet-join.at>.

Beteiligungen / Kooperationen der TU Graz an Kompetenzzentren bzw. -netzwerken (Stand, 31. 12. 2005)

K_{ind} -Kompetenzzentren	Beteiligung in %
Akustikkompetenzzentrum Gesellschaft für Akustikforschung mbH (ACC) Leitung: Univ.Prof. DI Dr. J. Affenzeller www.accgraz.com	75,0
Kompetenzzentrum für umweltfreundliche Stationärmotoren Gesellschaft mbH (LEC) Leitung: Ao.Univ.Prof. DI Dr. A. Wimmer www.lec.at	75,0
Kompetenzzentrum „holz.bau.forschungs.gmbh“ (HOLZ.BAU) Leitung: Univ.Prof. DI Dr. G. Schickhofer / DI H. Gach	39,0

K_{plus}-Kompetenzzentren	Beteiligung in %
Kompetenzzentrum für wissensbasierte Anwendungen und Systeme Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Know-Centre) Leitung: Univ.Prof. Dr. K. Tochtermann / Mag. G. Pail www.know-center.at	50,0
Kompetenzzentrum für angewandte Elektrochemie GmbH (ECHEM) Leitung: O.Univ.Prof. DI Dr. J. Besenhard www.ictas.tu-graz.ac.at	Kooperation im Rahmen von Projekten
Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH (VRVis) Leitung: DI G. Stonawski www.vrvis.at	Kooperation im Rahmen von Projekten
Werkstoff-Kompetenzzentrum-Leoben Forschungsgesellschaft mbH (MCL) Leitung: Univ.Prof. DI Dr. R. Ebner www.mcl.at	2,5
Angewandte Biokatalyse Kompetenzzentrum GmbH (AB) Leitung: DI Dr. M. Michaelis / O.Univ.Prof. DI Dr. H. Griengl www.applied-biocat.at	48,0
Kompetenzzentrum – Das virtuelle Fahrzeug Forschungsgesellschaft mbH (VIF) Leitung: Dr. J. Bernasch / O.Univ.Prof. DI Dr. W. Hirschberg www.virtuellesfahrzeug.at	52,0
Polymer Kompetenzzentrum Leoben GmbH (PCCL) Leitung: O.Univ.Prof. DI Dr. R. Lang / Mag. M. Payer www.pccl.at	17,0
Austrian Bioenergy Centre GmbH (ABC) Leitung: DI Dr. E. Fercher www.abc-energy.at	27,0

Kooperationen im Rahmen von Kompetenznetzwerken (K_{net})
Verbrennungsmotoren der Zukunft Koordination: DI Dr. M. Klell http://fvkma.tu-graz.ac.at
Wasserressourcen und deren Bewirtschaftung (K_{net}-Wasser) Koordination: Mag. H. Theuretzbacher-Fritz
Kompetenznetzwerk für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklung (K_{net}-MET) Kooperation: Institut für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren www.vai.at
Kompetenznetzwerk für Fügetechnik JOIN Institut für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren Sprecher und Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Horst Cerjak http://www.knet-join.at

CD-Laboratorien

„Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft bezweckt die Förderung von Entwicklungen auf den Gebieten der Naturwissenschaften, der Technik und der Ökonomie sowie deren wirtschaftliche Umsetzung und Anwendung. Sie ermöglicht talentierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an re-

nommierten Forschungsstätten, qualitativ hochwertige Forschung und Wissenstransfer, ausgerichtet auf die Wünsche und zum Vorteil der heimischen Industrie, zu leisten.“

Im Jahr 2005 waren an der TU Graz sieben CD-Laboratorien angesiedelt, nähere Informationen dazu finden Sie unter www.tugraz.at/forschung.

Christian Doppler Laboratorien an der TU Graz, Stand 31. 12. 2005
 (<http://www.cdg.ac.at/cdg/cdgext/index.phtml>)

CD-Laboratorien	Leitung	seit
Motor- und Fahrzeugakustik	Ao.Univ.Prof. DI Dr. H. Pribsch	01. 10. 1998
Kraftfahrzeugmesstechnik	Univ.Prof. DI Dr. G. Brasseur	01. 01. 2001
Neuartige Funktionalisierte Materialien	DI Dr. E.J.W. List	01. 01. 2001
Brennstoffzellensysteme mit flüssigen Elektrolyten	DI Dr. V. Hacker	01. 10. 2001
Nichtlineare Signalverarbeitung	Univ.Prof. DI Dr. G. Kubin	01. 04. 2002
Genomik und Bioinformatik	Ao.Univ.Prof. DI Dr. Z. Trajanoski	01. 11. 2002
Thermodynamik der Kolbenmaschinen	Ao.Univ.Prof. DI Dr. R. Almbauer	01. 09. 2004

EU-Projekte

Im Jahr 2005 gab es an unserer Universität mehr als 50 laufende EU-Projekte – davon sieben mit TU Graz Koordinatoren! Ein besonderes Highlight war die Genehmigung des EU-Großprojektes „TUNCONSTRUCT“ unter der Leitung von Prof. Gernot Beer.

Nähere Informationen dazu finden Sie unter <http://www.tunconstruct.org/> und unter www.tugraz.at/forschung.

FWF Forschung

Die Programme des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) sind für die TU Graz Forscher ein wichtiger Fixpunkt bei der Realisierung ihrer Forschungsvorhaben: An die 60 laufende FWF Projekte, zwei SFB Beteiligungen, vier Beteiligungen an Nationalen Netzwerken, sechs Projekte im Rahmen der Nano Initiative im Jahr 2005 zeigen dies ganz deutlich.

Nähere Informationen auch unter <http://www.fwf.ac.at>.



Foto: Carlos Bosch, Dragados

Großprojekt „TUNCONSTRUCT“

Lehre und Studien

Lehrstrategie	25
Lehrorganisation	26
Studien an der TU Graz	27
Lehrprojekte	28
Kennzahlen und Diagramme zu Lehre und Studien	29

Fundiertes Fachwissen und ein hohes Maß an Problemlösungsfähigkeit bilden das Startkapital unserer Studierenden auf dem Weg in die berufliche Zukunft. Die Stärkung dieser Eigenschaften ist neben der Verkürzung der Studiendauer und einer vermehrten Internationalisierung das Hauptanliegen für die Lehre in den kommenden Jahren.

Lehrstrategie

- **Hohe Qualität in der Lehre**
- **Verkürzung der Studienzeit**
- **Internationalisierung**

Diese drei Lehr- Hauptziele wurden in vollem Umfang bei der Entwicklung der Leitstrategie TU Graz 2004+ berücksichtigt und fanden Eingang in die Formulierung der Leitzeile, der Leitstrategien und der strategischen Projekte. Daraus resultieren folgende Grundsätze für die Ausbildung an der TU Graz:

- Vermittlung einer Basisausbildung und forschungsbasierter Lehre
- Ausbildung verantwortungsbewusster Absolventen mit Sozialkompetenz
- Einführung von Maßnahmen zur besseren Betreuung und Motivation der Studierenden und zur Verbesserung der Organisation des Studienverlaufes
- Internationale Vergleichbarkeit der Ausbildung durch Akkreditierungen, englischsprachige Studien und Umsetzung des Bolognaprozesses.

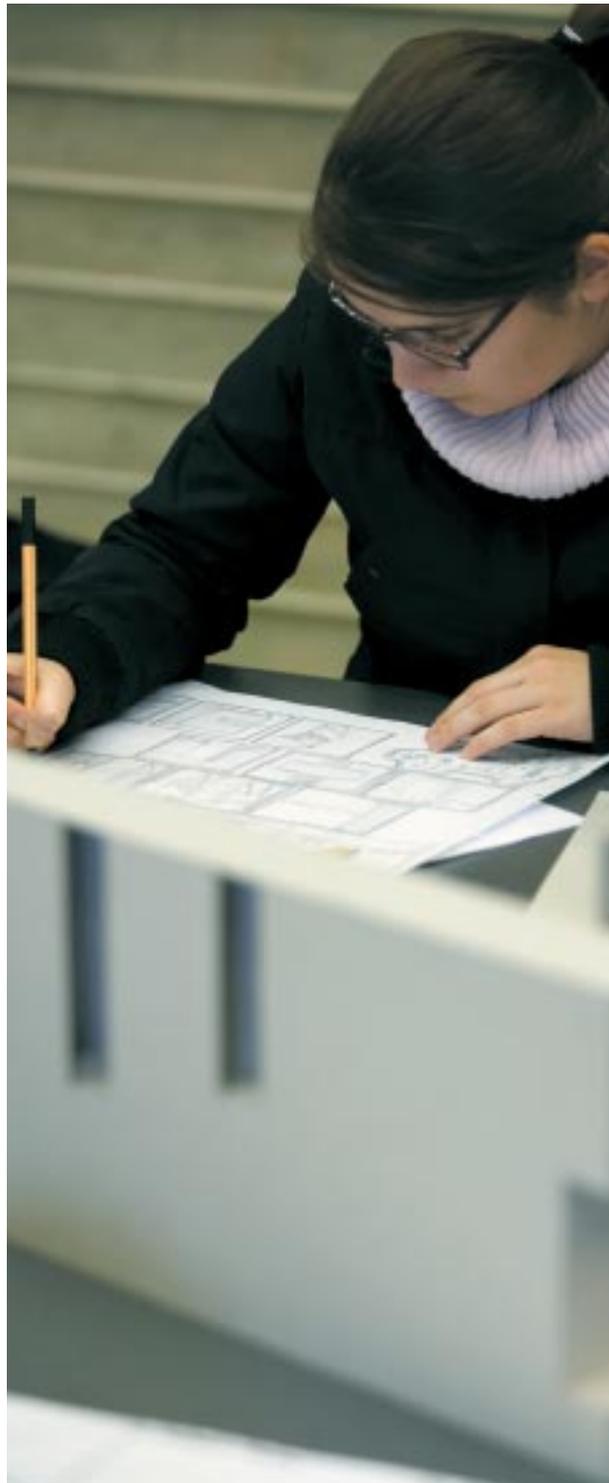


Foto: Bergmann

Lehrorganisation

Neben den schon bestehenden Serviceeinrichtungen Studienservice, Sprach- und postgraduale Ausbildung und Internationale Beziehungen wurden im Jahr 2005 im Bereich des Vizerektorates für Lehre und Studien die zwei neuen Serviceeinheiten Life Long Learning (LLL) und Qualitätsmanagement (QM) eingerichtet (siehe auch Organigramm der TU Graz, Seite 13).

Life Long Learning TU Graz (LLL)

Zur Umsetzung der Strategie des Lebenslangen Lernens an der TU Graz wurde im November 2005 das Büro TU Graz – LLL eingerichtet. Dieses Büro ist verantwortlich für die Gesamtkonzeption und Koordination von Weiterbildungsangeboten und fungiert im Bereich der postgradualen Ausbildung als Schnittstelle für die Institute der TU Graz sowie für externe Einrichtungen und Unternehmen.

Für die Institute der TU Graz befinden sich folgende Serviceangebote im Aufbau

- Unterstützung bei der Konzeption und Planung entsprechender Angebote (Universitätslehrgänge, Kurse, Seminare)
- Abklärung rechtlicher Rahmenbedingungen (in Kooperation mit Studienservice, Rechtsabteilung, Personalabteilung)
- Management und Organisation von Weiterbildung
- Veröffentlichung des Weiterbildungsangebots im LLL-Portal der TU Graz

- Präsenz des Weiterbildungsangebotes im Rahmen der Messen für Studium, Beruf und Weiterbildung.
- Bewerbung der Weiterbildungsangebote
- Erstauskunftserteilung über das Weiterbildungsangebot an Weiterbildungsinteressierte.

Nähere Informationen unter www.tugraz.at/studium

Qualitätsmanagement

Die Organisationseinheit „Qualitätsmanagement“ wurde im November 2005 eingerichtet. Ziel ist der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems. In einem ersten Schritt sollen alle organisatorischen Prozesse im Bereich Lehre und Studien optimiert und sichergestellt werden. Das wird mit der Erstellung eines Qualitätssicherungshandbuchs (QML – Quality Manual Lehre) erreicht, in dem sämtliche Prozesse und Abläufe festgelegt, geregelt, erfasst und überprüfbar gemacht werden.

Sind alle Prozesse im Bereich der Lehre optimiert steht die Qualitätssicherung in der Forschung und auch bei allen sonstigen administrativen Geschäftsprozessen auf dem Programm.

Nähere Informationen unter www.tugraz.at/services

Studien an der TU Graz

Das Studienangebot der TU Graz umfasst zehn Diplomstudiengänge, die eine zehensemestrigere Studiendauer vorsehen und in zwei bzw. drei Studienabschnitte unterteilt sind. Im Rahmen der Umsetzung des Bologna-Prozesses ist die Transformation der Diplomstudien zu Bakkalaureats- und Magister-

programmen im Gange und soll bis zum Jahr 2010 abgeschlossen sein.

Derzeit werden an der TU Graz sieben sechssemestrigere Bakkalaureatsstudien und fünf viersemestrigere Magisterstudien geführt.

Studienrichtungen und abgeschlossene, erstzugelassene und zugelassene Studien im WS 2005/06

Quelle: Zentraler Informatikdienst, Studierendendatenstatistik, Stand: 16. 12. 2005

	Abgeschlossene Studien	Erstimmatrikul. Studien	Zugelassene Studien
Diplomstudien	468	801	8.400
Architektur	113	203	1.464
Bauingenieurwesen	43	–	665
Wirtschaftsingenieurwesen – Bauwesen	35	–	647
Vermessungswesen	2	–	–
Maschinenbau	21	141	1.288
Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	44	168	1.477
Verfahrenstechnik	18	35	311
Elektrotechnik	66	173	1.230
Elektrotechnik – Toningenieur	15	5	142
Technische Chemie	46	76	507
Technische Physik	17	–	197
Technische Mathematik	13	–	385
Telematik	32	–	72
Individuelles Diplomstudium	3	0	15
Bakkalaureats-/Magisterstudien	176 / 75	463 / 6	2.670 / 295
Geomatics (Bakk./Mag.)	16 / 10	22 / 0	133 / 16
Telematik (Bakk./Mag.)	150 / 65	86 / 4	1.144 / 255
Softwareentwicklung – Wirtschaft/Wissensmanagement (Bakk./Mag.)	10 / –	77 / 1	776 / 17
Technische Physik (Bakk.)	–	83	284
Technische Mathematik (Bakk.)	–	48	82
Bauingenieurwissenschaften (Bakk.)	–	107	137
Informatik (Bakk.)	–	40	114
Ingenieurgeologie (Mag.)	–	1	7
Sonstige (inkl. Lehramt)	1	6	58
Doktoratsstudien	143	45	854

Neue Studien im Jahr 2005

Im Zuge der Anpassung des Studienangebots an die aktuelle Nachfrage und der Umstellung der Studien gemäß des Bologna Prozesses, hat die TU Graz im Jahr 2005 folgende Curricula genehmigt:

- Curriculum für das Diplomstudium Lehramtsstudium, Unterrichtsfach Informatik u. Informatikmanagement

- Curriculum für das Bakkalaureatsstudium Bauingenieurwissenschaften
- Curriculum für das Bakkalaureats- und Magisterstudium der Technischen Mathematik
- Curriculum für das Bakkalaureatsstudium Informatik (Version 2005/2006)

Informationen über alle Studienmöglichkeiten an der TU Graz finden Sie auch unter <http://www.tugraz.at/studium>

Lehrprojekte

Die Projekte Studienverlaufsanalyse und Lehrleistungskennzahlen liefern für die operativen Organe wichtige Informationen für strategische Entscheidungen.

Das Orientierungsjahr wurde in den neuen Studien zur Unterstützung der Studierenden und zur Reglementierung des Drop outs eingerichtet.



Architekturstudentinnen und Studenten

Foto: Bergmann

Kennzahlen und Diagramme zu Lehre und Studien

Im Folgenden sind ausgewählte Kennzahlen und Diagramme zum Bereich Lehre und Studien im Studienjahr 2004/05 bzw. 2005/06 dargestellt.

Ordentliche Studierende und AnfängerInnen STJ 2001/02 bis 2005/06

Quelle: Zentraler Informatikdienst, Studierendenstatistik, Stand: 16. 12. 2005

	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Ordentliche Studierende	8.452	8.008	8.128	8.279	8.780
davon Frauen (%)	19,7%	18,9%	18,9%	18,7%	18,9%
davon AusländerInnen (%)	10,8%	12,2%	13,8%	13,9%	14,6%
AnfängerInnen	951	1.112	1.129	1.172	1.251
davon Frauen (%)	26,2%	23,2%	22,8%	21,8%	22,9%
davon AusländerInnen (%)	18,6%	18,1%	21,0%	19,3%	20,2%

AbsolventInnen STJ 2000/01 bis 2004/05

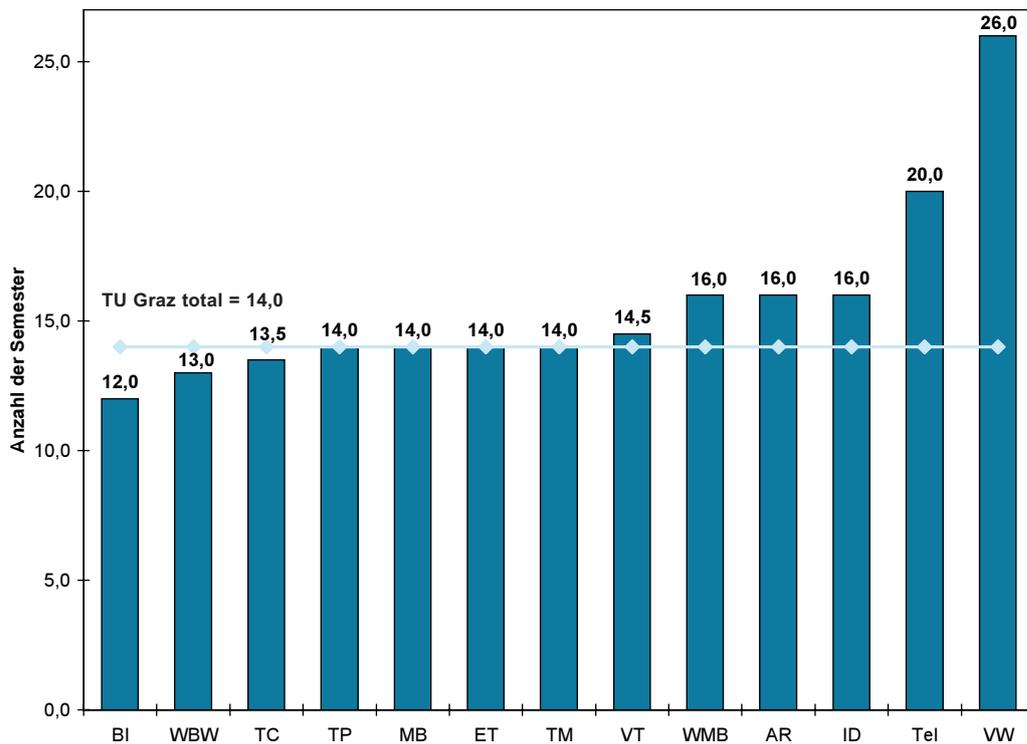
Quelle: Zentraler Informatikdienst, Studierendenstatistik, Stand: 16. 12. 2005

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Diplomstudienabschlüsse*	966	638	754	660	469
davon Frauen (%)	17,0%	16,1%	17,4%	20,2%	22,2%
davon AusländerInnen (%)	6,3%	6,0%	6,1%	5,5%	8,1%
Bakkalaureatsstudienabschlüsse		40	57	138	176
davon Frauen (%)		0,0%	3,5%	5,8%	9,1%
davon AusländerInnen (%)		5,0%	5,3%	6,5%	8,0%
Magisterstudienabschlüsse		2	16	37	75
davon Frauen (%)		0,0%	0,0%	5,4%	4,0%
davon AusländerInnen (%)		0,0%	18,8%	5,4%	9,3%
Doktoratsstudienabschlüsse	122	110	126	125	143
davon Frauen (%)	10,7%	16,4%	12,7%	15,2%	21,0%
davon AusländerInnen (%)	15,6%	15,5%	10,3%	12,8%	18,2%

* inkl. Lehramtsstudien

Mittlere Studiendauer der Diplomstudien im STJ 2004/05 (Mediane)

Quelle: Zentraler Informatikdienst, Stand: 24. 11. 2005

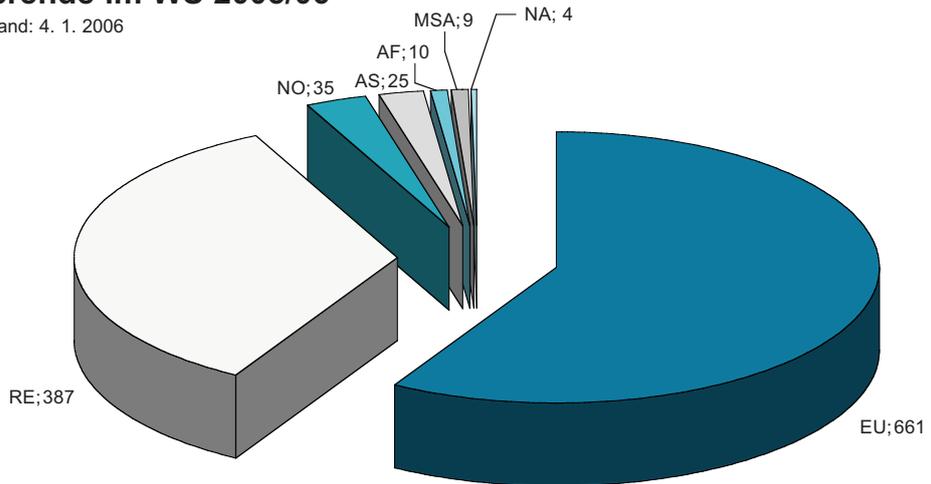


- BI** = Bauingenieurwesen
- WBW** = Wirtschaftsingenieurwesen – Bauwesen
- TC** = Technische Chemie
- TP** = Technische Physik
- MB** = Maschinenbau
- ET** = Elektrotechnik
- TM** = Technische Mathematik
- VT** = Verfahrenstechnik
- WMB** = Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau
- AR** = Architektur
- ID** = Individuelles Diplomstudium
- Tel** = Telematik
- VW** = Vermessungswesen

Ausländische Studierende im WS 2005/06

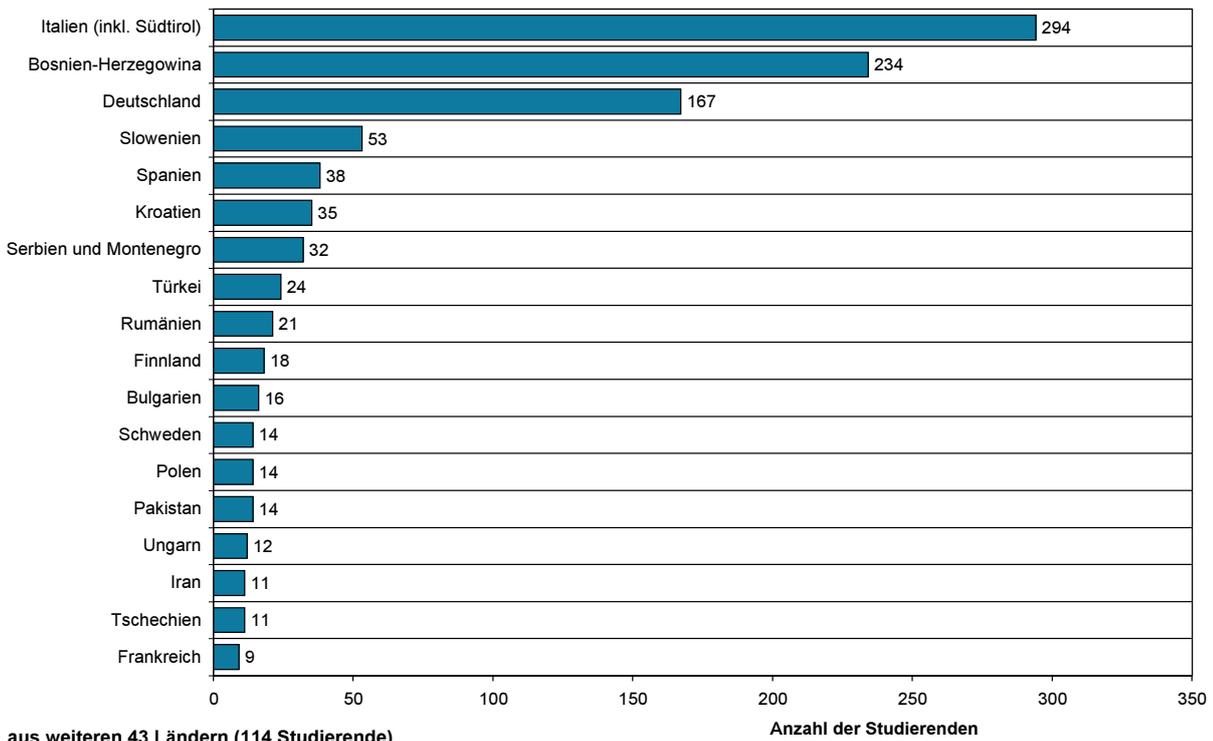
Quelle: Zentraler Informatikdienst, Stand: 4. 1. 2006

- EU** = EU-Staaten
- RE** = Restliches Europa
- NO** = Naher Osten
- AS** = Asien
- AF** = Afrika
- MSA** = Mittel- und Südamerika
- NA** = Nordamerika



Nationenspiegel ausländischer Studierender im WS 2005/06

Quelle: Zentraler Informatikdienst, Stand: 4. 1. 2006



Internationalität

Highlights aus dem Jahr 2005

Durch die Teilnahme am Bologna-Prozess wurde der Bereich der Internationalen Beziehungen vor neue Herausforderungen gestellt. Es gilt, den europäischen Hochschulraum aktiv mitzugestalten und gleichzeitig die Beziehungen außerhalb Europas zu stärken. Schwerpunkte wurden in den letzten Jahren im Fernen Osten und in Süd-Ost Europa gesetzt.

Das Büro für Internationale Beziehungen ist seit dem In-Kraft-Treten des Universitätsgesetzes 2002 organisatorisch dem Vizerektor für Lehre und Studien zugeordnet. Nähere Informationen zum Büro finden Sie unter www.tugraz.at/studium.

Highlights aus dem Jahr 2005

Aufgrund der Auszeichnung mit dem ECTS-Label nimmt die TU Graz am Pilotprojekt ELITE'LLL teil, das unter anderem die Einführung von ECTS Punkten im Bereich Life Long Learning zum Ziel hat.

Die Zahl der Erasmus-Studierenden ist im Studienjahr 2004/05 weiter gestiegen: 148 Studierende haben die Gelegenheit wahrgenommen, ein oder zwei Semester im europäischen Ausland zu studieren. Groß ist mit 158 Incoming-Studierenden nach wie vor auch das Interesse ausländischer Studierender

an einem Studium an der TU Graz. Für das Studienjahr 2005/06 wurden 156 Outgoing-Studierende für einen Erasmus-Studienplatz nominiert, 169 Erasmus-Incoming-Studierende haben sich um einen Studienplatz an der TU Graz beworben.

Im Bereich der Erasmus-Lehrendenmobilität nimmt die TU Graz eine führende Rolle ein. Im Studienjahr 2004/05 fanden insgesamt 37 Lehraufenthalte an Partnerinstitutionen statt. Für das Studienjahr 2005/06 wurden insgesamt 40 Mobilitätsmaßnahmen beantragt.

Das Erasmus-Intensivprogramm „High Pressure Chemical Engineering Processes: Basics and Applications“, das im Juni 2005 in Prag stattfand, wurde zum zweiten Mal durch die TU Graz koordiniert. An diesem Intensivprogramm nahmen 20 Lehrende und 49 Studierende von insgesamt 17 Partneruniversitäten teil.

Im Studienjahr 2004/05 wurden mehrere Kooperationsabkommen zum Austausch von Studierenden abgeschlossen:

Syracuse University, Syracuse, N.Y., USA, ISEP (Netzwerkprogramm international)

McMaster University, Hamilton, Ontario, Kanada.

Internationale Kooperationen

Neben Verträgen auf Instituts- bzw. Fakultätsebene bestehen internationale Kooperationen im Rahmen von:

- gesamtuniversitären Partnerschaften: fünf
- Joint-Study Abkommen: fünf, zwei Verträge sind in Verhandlung (siehe Tabelle)
- Erasmus: 146 Verträge (2005/06)
- Leonardo: 15 Plätze für Studierende und Graduierte
- CEEPUS: Teilnahme an zwei genehmigten Netzwerken für 2005/06
- ASEA-Uninet, Eurasia-Pacific Network: TU Graz nimmt an beiden Netzwerken teil
- Tempus: zur Zeit nimmt die TU Graz an ein Joint European Project und ein Projekt zu Structural and Complementary Measures teil



Quelle: Photocase

Gesamtuniversitäre Partnerschaften und Joint-Study Abkommen der TU Graz

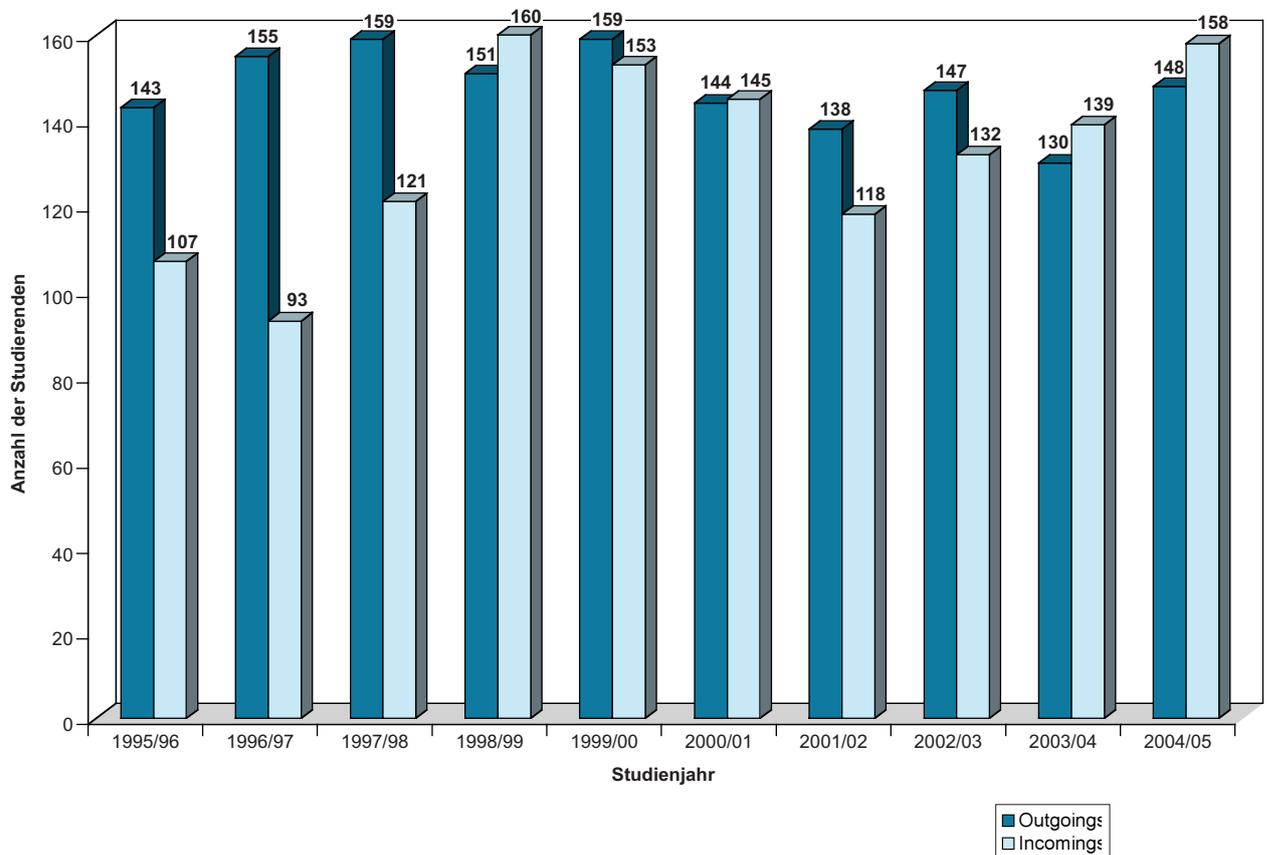
Quelle: Büro für Internationale Beziehungen; Stand: Februar 2006

	Land	Stadt	Universität	Seit
Gesamtuniversitäre Partnerschaften	Ungarn	Budapest	Budapesti Műszaki és Gazdaságtudományi Egyetem	11. 11. 1976
	Deutschland	Darmstadt	Technische Universität Darmstadt	15. 06. 1985
	Russland	St. Petersburg	St. Petersburg State Polytechnical University	18. 02. 1985
	Slowenien	Maribor	Univerza v Mariboru	07. 03. 1985
	Bosnien-Herzegowina	Sarajewo	Univerzitet u Sarajevu	04. 11. 2004
	Korea	Seoul	Institute of Construction Technology of the Republic of Korea (Fakultätspartnerschaft)	20. 11. 2003
	Korea	Daejeon	Chungnam National University (Fakultätspartnerschaft)	02. 07. 2004
Joint Study Abkommen	Kanada, Alberta	Calgary	University of Calgary	28. 10. 1993
	Venezuela	Caracas	Universidad Central de Venezuela	18. 07. 2002
	Australien	Melbourne	Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT)	30. 04. 1995
	Georgien	Tiflis	Sakartvelos Teknikuri Universiteti (einseitig)	11. 01. 2005
	USA	Syracuse, N.Y.	Syracuse University	14. 06. 2005
	Kanada	Hamilton, Ontario	McMaster University	02. 11. 2005
	Mexiko	Yucatán	Universidad Autónoma de Yucatán	27. 07. 2005
Netzwerkprogramm	USA	ISEP	Hochschulinstitutionen weltweit	27. 04. 2005
In Verhandlung	USA, N.Y.	New York at Binghamton	State University of New York at Binghamton	
	USA, Florida	Gainesville	University of Florida	

Im Folgenden sind die statistische Entwicklung und die Zahlen für das Studienjahr 2004/05 der Erasmus Outgoings und Incomings dargestellt:

ERASMUS – Entwicklung der Outgoings und Incomings

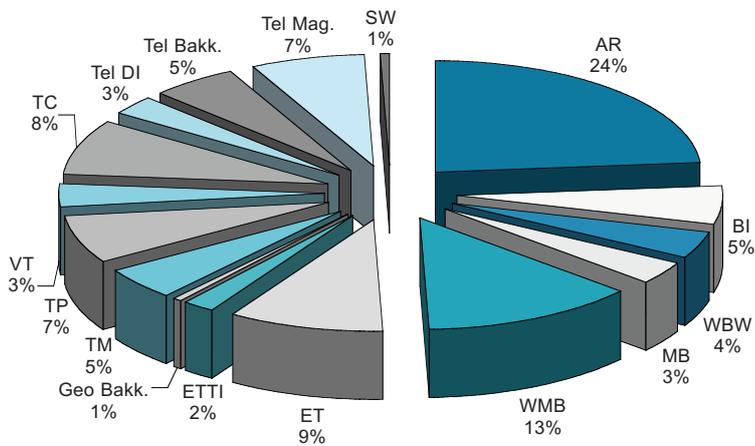
Quelle: Büro für Internationale Beziehungen, Stand: 16. 1. 2006



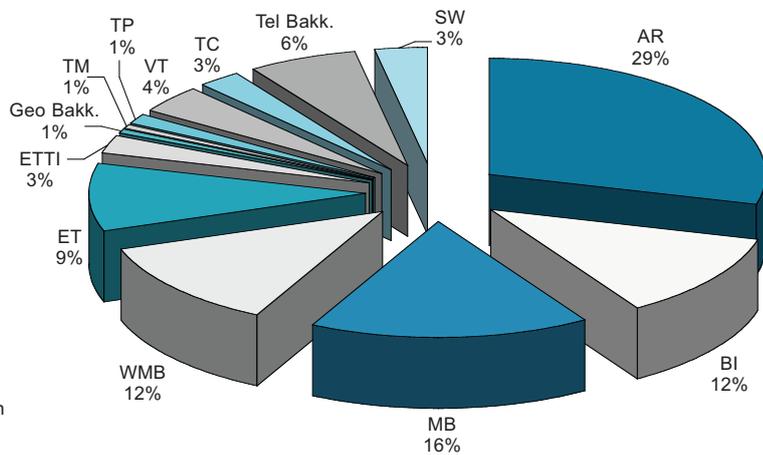
ERASMUS – Outgoings und Incomings nach Studienrichtungen im STJ 2004/05

Quelle: Büro für Internationale Beziehungen, Stand: 16. 1. 2006

Outgoings



Incomings



- AR** = Architektur
- BI** = Bauingenieurwesen
- WBW** = Wirtschaftsingenieurwesen – Bauwesen
- MB** = Maschinenbau
- WMB** = Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau
- VT** = Verfahrenstechnik
- ET** = Elektrotechnik
- ETTI** = Elektrotechnik – Toningenieur
- Tel DI** = Telematik (DI)
- Tel Bakk.** = Telematik (Bakk.)
- Tel Mag.** = Telematik (Mag.)
- TM** = Technische Mathematik
- TP** = Technische Physik
- TC** = Technische Chemie
- SW** = Softwareentwicklung und Wissensmanagement
- Geo Bakk.** = Geomatics Engineering (Bakk.)

Infrastruktur

Bauvorhaben und Sanierungen	39
Gebäude und Technik	41
Universitätsbibliothek	42
Zentraler Informatikdienst	43

Bauvorhaben und Sanierungen



Foto: Architektur + Generalplanung: Zinterl Architekten ZT GmbH

Fassade des neuen Chemiegebäudes

Der Generalsanierungsplan der TU Graz wurde im Auftrag des bm:bwk erstellt und ist Teil des vom Universitätsrat beschlossenen Entwicklungsplanes der TU Graz. Neben den baulichen Maßnahmen werden alle notwendigen strukturellen Tools zur Gewährleistung des Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerschutz aufgebaut und in die Prozessabläufe integriert.

Im Rahmen der Generalsanierung steht als vorrangigstes Projekt die Sanierung des Chemiegebäudes Stremayrgasse 16 an. Dazu soll auf dem Gelände Stremayrgasse 9 ein Chemie-Ersatzbau errichtet werden, der neben den Chemieinstituten aus dem alten Chemiegebäude auch den Instituten für Analytische Chemie und Radiochemie sowie Physikalische und Theoretische Chemie Platz bieten wird. Der alte Chemiebau wird dann in weiterer Folge für eine büroartige Nutzung adaptiert.

Voraussetzung für die Realisierung dieses Projektes sind die vorherige Errichtung des zweiten Bauabschnittes des Bautechnikzentrums in der Inffeldgasse und einige weitere Adaptionen, damit aus dem Bereich Stremayrgasse/Kopernikusgasse Institute bzw. Werkstätten bzw. Labors umgesiedelt werden können.

Die Gebäude Inffeldgasse 12 und 18 werden so saniert, dass die Erfordernisse des Arbeitsschutzes erfüllt werden. Die Arbeiten laufen seit Herbst 2005 und sollen bis zum Jahre 2007 abgeschlossen sein. In der Inffeldgasse 12 wird ein Gebäude für das Frank Stronach Institute errichtet, die Fertigstellung erfolgt im März 2006.

Im Rahmen der Wasserstoffinitiative HyCentA wurde im Jahr 2005 im Bereich Inffeldgasse 15 eine Wasserstoffversuchs- und Abgabestelle errichtet und übergeben.

Der Bereich Infrastruktur und IKT der TU Graz umfasst die drei Organisationseinheiten

- **Gebäude und Technik**
- **Universitätsbibliothek**
- **Zentraler Informatikdienst**

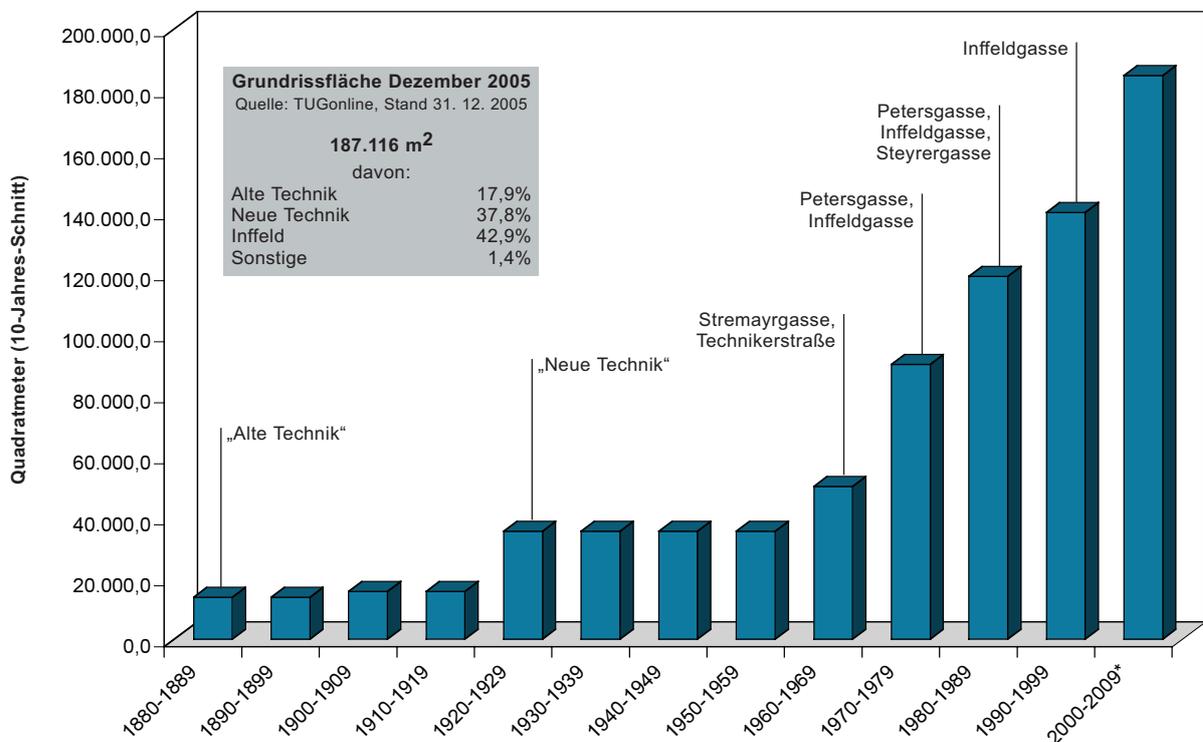
Diese Dienstleistungseinrichtungen haben die Aufgabe, den Forschungs- und Lehrbetrieb gut zu unterstützen und durch geeignete Planungen und Umsetzungen den mittel- und langfristigen Bestand der Infrastruktur zu sichern. Dies bedeutet insbe-

sondere den Aufbau und den Betrieb von zeitgemäßen informations- und kommunikationstechnischen Einrichtungen, die Entwicklung und die Bereitstellung moderner Softwaresysteme und die Weiterentwicklung der Universitätsbibliothek mit Nutzung aller modernen bibliothekarischen Werkzeuge. Dazu kommt die Bereitstellung geeigneter Gebäude, Räumlichkeiten und Maschinen sowie den sicheren Betrieb aller gebäude- und haustechnischen Einrichtungen.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Grundrissflächen der TU Graz seit 1880 dargestellt:

Entwicklung der Grundrissfläche seit 1880

Quelle: Vizerektor für Infrastruktur und IKT, Stand: 31. 12. 2005



* geschätzt (inkl. Kompetenzzentren und extern finanzierten Gebäuden)

Gebäude und Technik

Im Jahr 2005 wurde die Organisationseinheit neu strukturiert.

Nähere Informationen über die Aufgaben und Aktivitäten finden Sie unter <http://www.gut.tugraz.at/>.

Reinigung und Energie

Im Jahr 2005 wurde für die Reinigung eines großen Teils der Flächen eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt. Durch eine genauere Festlegung der Reinigungszyklen konnte eine Reduktion des Aufwandes erzielt werden. Auch der Aufwand für die Heizung konnte durch eine Offensive reduziert werden.

Arbeits- und Brandschutz

Die Integration der Flucht- und Rettungspläne ins TUGonline wurde im Jahr 2005 vorbereitet. Für die Verwaltung von Gefahrenstoffen wurde eine Software angekauft, die für den Erwerb, die Verwaltung und die Ausscheidung eine geschlossene Kette erzwingt.



Foto: Grancy

Universitätsbibliothek

Das Jahr 2005 brachte, zusätzlich zu den laufenden Aufgaben der Bibliothek, etliche Neuerungen, die Highlights werden im Folgenden dargestellt.

Nähere Informationen finden sie unter <http://www.ub.tugraz.at/>.

RFID Technologie

Als erste Universitätsbibliothek Österreichs konnte die TU-Bibliothek im Frühjahr 2005 eine RFID-Technologie an der Fachbibliothek Inffeld einführen und damit einen innovativen Schritt in Richtung erhöhten Benutzerkomforts und verbesserten Service setzen.

Bei der Radio Frequency Identification (RFID) werden objektspezifische Daten auf einem Transponder gespeichert, mittels Funkübertragung können diese Objekte berührungslos und ohne Sichtkontakt identifiziert werden. Für die Anwendung im Bibliotheksbereich müssen Bücher, Zeitschriften und DVDs mit Transponderetiketten ausgestattet werden, die Identifizierung erfolgt an der Selbstverbu-

cherstation, am Sicherungsgate oder an einem Handheld-Gerät direkt am Regal.

Bis jetzt wurden rund 10.000 Bücher der Freihandbibliothek Inffeld mit Transpondern ausgestattet, Neuzugänge kommen laufend dazu.

Zur Zeit werden mit Hilfe von Mitteln der Steiermärkischen Landesregierung/Abteilung Wissenschaft und Forschung die Bestände der Lehrbuchsammlung und der Freihandbibliothek der Hauptbibliothek mit Transponderetiketten ausgestattet.

Verlag der TU Graz

Am 1. Oktober 2005 hat die Bibliothek den Verlag der Technischen Universität Graz in ihren Aufgabenbereich übernommen. Der Verlag soll die Lücke zu kommerziellen Verlagen schließen und Angehörige der TU Graz bei Ihrer wissenschaftlichen Publikationstätigkeit bestmöglich unterstützen. Ziel ist eine schnelle und langfristige Verfügbarkeit der verlegten Titel in einem einheitlichen Erscheinungsbild, das dem Corporate Design der Universität entspricht.



Ausleihe der TU-Bibliothek

Foto: Bergmann

Zentraler Informationsdienst

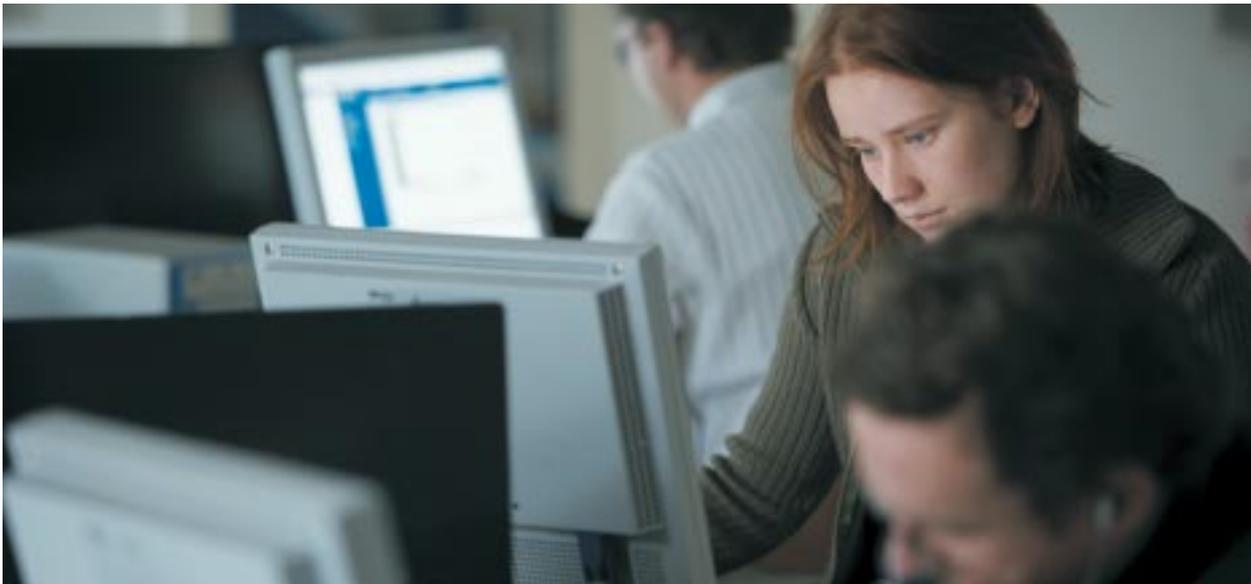


Foto: Bergmann

Auch im Jahr 2005 wurde das Portfolio des Zentralen Informationsdienstes (ZID) wieder erweitert und den neuen Anforderungen der TU Graz angepasst. Dabei konnten viele synergetische Effekte innerhalb des ZID genutzt werden. Darüber hinaus wurde auch die Zusammenarbeit mit allen anderen Serviceeinrichtungen der TU Graz weiter verstärkt, um so wirtschaftlich und effizient den stetig wachsenden Aufgaben gerecht zu werden. Viele der Aktivitäten konnten nur auf Grund der guten Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung und allen Organisationseinheiten und der hohen Motivation der ZID Mitarbeiter umgesetzt werden.

Nähere Informationen finden sie unter www.zid.tugraz.at/

Einige der Tätigkeitsbereiche des ZID aus dem Jahr 2005 sind im Folgenden zusammengefasst:

- Bereitstellung von ausfallsicheren Computerräumen und Rechnern
 - Ausbau des Backup Systems für die Datensicherung
 - Chipkarte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - PC Support für Verwaltung und Institute
 - Betreuung der Softwareprodukte und Lizenzserver
 - Betreuung und Ausbau der studentischen Arbeitsplätze
 - Kommunikationsinfrastruktur – interne Netzwerkinfrastruktur, Anbindung an nationale und internationale Netzwerke
 - Security
 - Kommunikationsdienste
 - TUGonline – neue Applikationen
 - CAMPUSonline – Kooperationsvereinbarungen mit anderen Universitäten
 - Unterstützung von Veranstaltungen
 - Gestaltung und Design
- uam.

Personal und Finanzen

Personal	45
Finanzen	49
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Bilanz	52

Personal und Kompetenzentwicklung

Um die Handlungsfähigkeit der Universität auch weiterhin gewährleisten zu können, ist es ein Ziel der TU Graz das vorhandene Stammpersonal zu halten. Allerdings soll der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter optimiert werden, der „bedarfsgerechte Einsatz“ soll planmäßig ausgebaut werden. Erste Schritte in diese Richtung stellen die „Optimierung der Lehre“ und die „interne Jobbörse“ dar.

Im Entwicklungsplan der TU Graz sind die Personalplanungen bis 2009 für jede Fakultät inklusive der finanziellen Konsequenzen (Personalkosteneinsparziele aus den Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten) genau abgebildet.

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals ist es der TU Graz aber ein großes Anliegen über Stiftungs- und Drittmittel zusätzliche Kapazitäten aufzubauen – vor allem in den Exzellenzbereichen und Zukunftsfeldern.

Im Bereich der Personal-/Kompetenzentwicklung stand das Jahr 2005 ganz im Zeichen zweier parallel ablaufender Aktivitäten. Einerseits wurden erste Instrumente weiterentwickelt und eingeführt, andererseits wurde ein umfassendes TU Graz spezifisches Personal-/Kompetenzentwicklungskonzept erstellt.

Implementierung bereits konzipierter Instrumente

Das TU Graz spezifische **Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch** wurde als wesentliches Instrument zielorientierter moderner Personalführung

im Jahr 2005 einem TU Graz-weitem Rollout unterzogen und steht seitdem allen Beschäftigten der TU Graz zur Verfügung.

Die **interne Jobbörse** wurde im Frühjahr 2005 fertig entwickelt und anschließend online gestellt. Seitdem kann sie von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des allgemeinen Universitätspersonals genutzt werden, eröffnet diesen interne Veränderungsmöglichkeiten und bietet den Organisationseinheiten die Möglichkeit auf bereits TU Graz erfahrenes Personal zurückzugreifen.

Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Um neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon von Beginn an einen durchwegs positiven Start zu ermöglichen, wurde eine Informationsbroschüre mit Wissenswertem zur TU Graz erstellt. Diese Willkommensbroschüre wird neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Unterzeichnung ihres Arbeitsvertrages ausgehändigt und enthält zahlreiche Tipps und Informationen.

Außerdem wurde für Führungskräfte ein Leitfaden inklusive Checkliste und Einarbeitungsplan zur Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzipiert und organisationsweit ausgesandt. Diese Unterlagen sollen es den Organisationseinheiten ermöglichen, wesentliche Schritte bei der Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielorientiert zu planen.

Beide Broschüren sind für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit auch auf der TU Graz Homepage unter <http://www.personalentwicklung.tugraz.at> als pdf Datei verfügbar.

Personalstruktur an der TU Graz

Personal in Jahresvollzeitäquivalenten 2005

Quelle: Zentraler Informatikdienst, Stand: 31. 12. 2005

	Männer	Frauen	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	801,14	105,12	906,26
davon Professorinnen und Professoren	98,60	2,20	100,80
davon Dozentinnen und Dozenten	121,04	3,00	124,04
davon Assistentinnen und Assistenten*	295,75	50,95	346,70
davon Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter	285,75	48,97	334,72
Nichtwissenschaftliches Personal	305,45	312,13	617,58
davon Beamtinnen und Beamte	53,75	55,57	109,32
davon Vertragsbedienstete	195,07	202,17	397,24
davon Angestellte**	23,80	34,95	58,75
davon Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter	32,83	19,44	52,27
TU Graz gesamt	1.106,59	417,25	1.523,84

* inkl. Staff Scientists; wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung; Bundeslehrerinnen und Bundeslehrer; Beamte, Vertragsbedienstete und Angestellte in wissenschaftlicher Verwendung
 ** inkl. Lehrlinge

Internes und externes Lehrpersonal im STJ 2004/05

Quelle: TUGonline, LV-Abgeltung; Stand: 11. 1. 2006

	Internes Lehrpersonal*	Externes Lehrpersonal*
Lehrpersonal gesamt	546	406
davon Professorinnen und Professoren	19%	15%
davon Dozentinnen und Dozenten	24%	11%
davon Assistentinnen und Assistenten	57%	–
davon Lehrbeauftragte	–	74%

* Personen mit erteilten Lehraufträgen und abgehaltenen Lehrveranstaltungen

Neue Professoren an der TU Graz

Im Jahr 2005 wurden gemäß des provisorischen Entwicklungsplans der TU Graz folgende Professoren neu berufen:

Neue Professoren an der TU Graz im Jahr 2005

Professur / besetzt seit	Name
Professur für Mechanik am Institut für Allgemeine Mechanik, berufen mit 3. 1. 2005	Univ.Prof. Dr.Ing. Priv.Doiz. Martin SCHANZ
Professur für Wissensmanagement am Institut für Wissensmanagement und Wissensvisualisierung, berufen mit 1. 2. 2005	Univ.Prof. DI Dr.techn. Wolf-Dietrich FELLNER
Professur für Straßen- und Verkehrswesen am Institut für Straßen- und Verkehrswesen, berufen mit 2. 5. 2005	Univ.Prof. Dr.Ing. Martin FELLENDORF
Professur für Reaktive Systeme in der Verfahrenstechnik am Institut für Thermische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, berufen mit 2. 5. 2005	Univ.Prof. DI Dr.techn. Matthäus SIEBENHOFER
Universitätsprofessur für Umweltbiotechnologie und Ökotechnik am Institut für Umweltbiotechnologie, berufen mit 1. 9. 2005	Univ.Prof. Dipl.Biol. Dr.rer.nat.habil. Gabriele BERG
Marie-Curie-Chair-Holder für Pharmaceutical Engineering am Institut für Ressourcenschonende und Nachhaltige Systeme, berufen mit 1. 9. 2005	Univ.Prof. DI Dr.techn. Johannes KHINAST
Universitätsprofessur für Elektronische Systeme am Institut für Elektronik, berufen mit 1. 9. 2005	Univ.Prof. DI Dr.techn. Wolfgang PRIBYL
Universitätsprofessur für Architektur und Landschaft am Institut für Architektur und Landschaft, berufen mit 3. 10. 2005	Univ.Prof. DI Architekt Hans GANGOLY
Universitätsprofessur für Gebäudelehre am Institut für Gebäudelehre, berufen mit 3. 10. 2005	Univ.Prof. DI Architekt Andreas HILD
Universitätsprofessur für Tragwerksentwurf am Institut für Tragwerkslehre, berufen mit 3. 10. 2005	Univ.Prof. DI Evelin ROTTKE

Stiftungs- und Vorziehprofessuren

An der TU Graz sind eine Reihe von Stiftungs- und Vorziehprofessuren eingerichtet, die in den folgenden Tabellen aufgelistet sind.

Stiftungsprofessuren an der TU Graz

Professur	Sponsoren	Dauer der Finanzierung	Besetzung
Frank Stronach Institute Fahrzeugsicherheit	Magna	1. 7. 2004 bis 30. 6. 2014	Dr. Hermann STEFFAN
Frank Stronach Institute Werkzeugtechnik für Spanlose Produktion	Magna	1. 7. 2004 bis 30. 6. 2014	Dr. Ralf KOLLECK
Frank Stronach Institute Production Science and Management (PSM)	Magna	10 Jahre	Derzeit primär durch externe Lehre in englischer Sprache realisiert
Angewandte Kryptologie	SIC (Stiftung Secure Information and Com- munication Technologies)	1. 10. 2004 bis 30. 9. 2009	Dr. Vincent RIJMEN
Reaktive Systeme in der Verfahrenstechnik	VTU – Engineering GmbH	8 Jahre	Dr. Matthäus SIEBENHOFER
Zukunftsweisende Medientechnologien	Styria Medien AG	4 Jahre (bis 31. 12. 2008)	Dr. Frank KAPPE

Vorziehprofessuren an der TU Graz

Professur	Status	Besetzung
Constructive and computational Mathematics	Seit Ende 2003	Vertragsprof. DI Dr.techn. Peter GRABNER
Bauinformatik	Seit Ende 2003	Vertragsprof. Dipl.-Bauing. Dr.techn. Ulrich WALDER
Gebäude u. Energie	Seit Ende 2003	BSc. CEng MCIBSE Brian CODY
Organische und Molekulare Elektronik	Besetzung am 1. 10. 2006	Prof. P. HADLEY

Besondere, extern finanzierte Professuren an der TU Graz

Professur	Besetzung
Marie-Curie-Chair für Pharmaceutical Engineering	Univ.Prof. DI Dr.techn. Johannes KHINAST
NIH Professur für Brain Computer Interfaces	Univ.Prof. DI Dr.techn. Gert PFURTSCHELLER

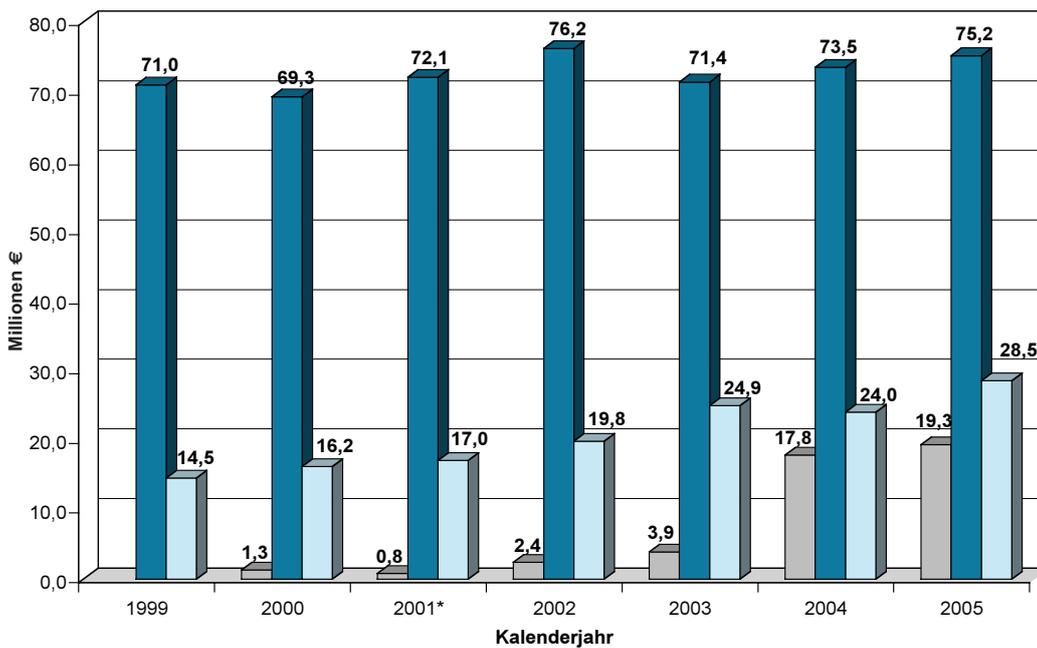
Die finanzielle Situation unserer Universität ist nicht zuletzt wegen des knapp bemessenen Globalbudgets angespannt und erfordert eine äußerst behutsame Ausgabenpolitik. Erfreulicherweise ist es der TU Graz in den letzten Jahren gelungen, den Bereich der Drittmittelaktivitäten gut weiterzuentwickeln. Konnten in den Jahren 2003 und 2004 jeweils 24 Mio. € von unseren Instituten eingenommen werden, wurden im Jahr 2005 28,4 Mio. € an

Einnahmen erzielt. Die Universitätsleitung unterstützt diese erfreuliche Entwicklung und hat im Jahr 2005 mit der Einrichtung des „Office for Strategic Partnership“ einen ersten Schritt für ein TU-weites Fundraising gesetzt.

Im nachfolgenden Diagramm ist die Budgetentwicklung an der TU Graz seit 1999 dargestellt.

Budgetentwicklung: Basisbundesbudget und Drittmittel

Quelle: Controlling; Stand: 29. 3. 2006



zusätzliche öffentliche Budgets
 Basisbudget inkl. Studienbeiträgen, Universitätsmilliarde
 Drittmittel

* Einführung der Studiengebühren im WS 2001/02

Höhe d. Universitätsmrd., Studienbeiträge:	Aufteilung d. zusätzl. öffentl. Budgets	
2001: Univ.mrd.: 2,0 Mio. €	2000: Studienzentrum/Informatik: 1,3 Mio. €	2004: RFT: 1,4 Mio. €
2002: Univ.mrd.: 5,1 Mio. €	2001: Bautechnikzentrum: 0,8 Mio. €	Implementierung UG '02: 0,5 Mio. €
2003: Stud.beiträge: 5,0 Mio. €	2002: RFT: 1,7 Mio. €	Pensionsbeiträge: 5,2 Mio. €
2004: Stud.beiträge: 5,0 Mio. €	Bautechnikzentrum: 0,7 Mio. €	BIG-Mieten: 10,7 Mio. €
2005: Stud.beiträge: 5,5 Mio. €	2003: RFT: 2,5 Mio. €	2005: RFT: 2,1 Mio. €
	Bautechnikzentrum: 0,7 Mio. €	Implementierung UG '02: 0,2 Mio. €
	Implementierung UG '02: 0,7 Mio. €	Pensionsbeiträge: 5,2 Mio. €
		BIG-Mieten: 10,7 Mio. €
		§ 141, Nawi: 1,1 Mio. €
		Bezugserhöhungen: 1,3 Mio. €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der TU Graz sind Bestandteil des Rechnungsberichtes 2005 der TU Graz, dieser wurde im Mitteilungsblatt der TU Graz, 17. Stück am 7. 6. 2006 (<http://mibla.tugraz.at/>) veröffentlicht.

1. Umsatzerlöse

- a) Erlöse aufgrund von Globalbudgetzuweisungen des Bundes
- b) Erlöse aus Studienbeiträgen
- c) Erlöse aus universitären Weiterbildungsleistungen
- d) Erlöse aus Forschungsleistungen
- e) Sonstige Erlöse und Kostenersätze

2. Veränderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen aus Auftragsforschung

3. Sonstige betriebliche Erträge

- a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen
- b) Übrige

4. Aufwendungen für Sachmittel

5. Personalaufwand

- a) Löhne und Gehälter
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte
- b) Aufwendungen für externe Lehre
- c) Aufwendungen für Abfertigungen und Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen
- d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte
- e) Sonstige Sozialaufwendungen

6. Abschreibungen

- a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen
- b) Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

- a) Steuern, soweit nicht vom Einkommen
- b) Übrige

8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Universitätserfolg vor IDB)

9. Interner Infrastruktur- und Dienstleistungsbeitrag (IDB)

10. Zwischensumme aus Z 8 und 9 (Universitätserfolg)

11. Erträge aus Finanzmitteln und Beteiligungen

12. Aufwendungen aus Finanzmitteln und aus Beteiligungen *davon Abschreibungen*

13. Zwischensumme aus Z 11 bis 12 (Finanzerfolg)

14. Ergebnis der gewöhnlichen Universitätstätigkeit

15. Steuern vom Einkommen

16. Jahresüberschuss

17. Zuweisung zu Rücklagen für allgemeine Risiken des Drittmittelbereichs

18. Frei verfügbarer Jahresüberschuss

19. Auflösung von Rücklagen aus Investitionszuschüssen

20. Veränderung des Universitätskapitals

Gesamt 2005 €	davon aus Globalmittel €	davon aus Drittmittel €
89.065.818,04	89.065.818,04	0,00
5.505.849,37	5.505.849,37	0,00
840.653,32	108.905,57	731.747,75
25.416.665,81	14.637,23	25.402.028,58
5.929.641,42	2.191.264,45	3.738.376,97
126.758.627,96	96.886.474,66	29.872.153,30
1.359.769,73	0,00	1.359.769,73
10.308,63	10.261,30	47,33
1.783.867,87	1.527.356,14	256.511,73
1.794.176,50	1.537.617,44	256.559,06
327.009,40	306.675,58	20.333,82
72.976.107,21	58.212.708,37	14.763.398,84
27.841.912,10	27.841.912,10	0,00
1.077.514,38	882.866,71	194.647,67
229.228,94	-54.961,09	284.190,03
13.023.604,65	9.705.113,84	3.318.490,81
4.391.869,40	4.391.869,40	0,00
50.991,20	50.231,20	760,00
87.357.446,38	68.795.959,03	18.561.487,35
8.743.767,28	7.519.120,56	1.224.646,72
474.977,44	471.354,90	3.622,54
8.268.789,84	7.047.765,66	1.221.024,18
65.755,17	25.227,19	40.527,98
34.453.007,27	27.858.262,14	6.594.745,13
34.518.762,44	27.883.489,33	6.635.273,11
-559.433,87	-5.609.797,50	5.050.363,63
0,00	2.319.444,34	-2.319.444,34
-559.433,87	-3.290.353,16	2.730.919,29
631.364,63	280.791,73	350.572,90
1.632,95	0,00	1.632,95
0,00	0,00	0,00
629.731,68	280.791,73	348.939,95
70.297,81	-3.009.561,43	3.079.859,24
69.098,16	38.456,16	30.642,00
1.199,65	-3.048.017,59	3.049.217,24
3.049.217,24	0,00	3.049.217,24
-3.048.017,59	-3.048.017,59	0,00
6.284.180,44	5.752.718,09	531.462,35
3.236.162,85	2.704.700,50	531.462,35

Gesamt 2004 €	davon aus Globalmittel €	davon aus Drittmittel €
86.766.708,35	86.761.069,05	5.639,30
4.016.686,57	4.016.686,57	0,00
887.714,25	88.345,42	799.368,83
17.372.662,33	68.658,87	17.304.003,46
5.575.710,96	2.724.511,16	2.851.199,80
114.619.482,46	93.659.271,07	20.960.211,39
3.111.497,71	0,00	3.111.497,71
109.281,51	99.481,51	9.800,00
2.983.191,06	2.362.441,56	620.749,50
3.092.472,57	2.461.923,07	630.549,50
273.069,29	266.829,54	6.239,75
65.292.274,62	53.194.646,43	12.097.628,19
30.845.959,00	30.845.959,00	0,00
1.948.056,80	1.670.240,60	277.816,20
290.127,30	155.605,60	134.521,70
9.529.574,42	7.065.109,76	2.464.464,66
4.688.274,50	4.688.274,50	0,00
6.844,20	6.304,20	540,00
77.066.877,34	62.091.906,59	14.974.970,75
9.940.322,21	8.451.063,71	1.489.258,50
0,00	0,00	0,00
9.940.322,21	8.451.063,71	1.489.258,50
35.240,18	6.522,99	28.717,19
31.130.771,48	25.709.567,92	5.421.203,56
31.166.011,66	25.716.090,91	5.449.920,75
2.377.172,24	-404.696,61	2.781.868,85
0,00	247.591,58	-247.591,58
2.377.172,24	-157.105,03	2.534.277,27
531.128,68	242.919,71	288.208,97
30.609,62	0,00	30.609,62
2.974,62	0,00	2.974,62
500.519,06	242.919,71	257.599,35
2.877.691,30	85.814,68	2.791.876,62
118.960,18	60.243,44	58.716,74
2.758.731,12	25.571,24	2.733.159,88
2.733.159,88	0,00	2.733.159,88
25.571,24	25.571,24	0,00
8.970.083,33	7.776.755,95	1.193.327,38
8.995.654,57	7.802.327,19	1.193.327,38

Bilanz

AKTIVA	€	31. 12. 2005 €	31. 12. 2004 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen		444.773,50	461
a) davon entgeltlich erworben		324.773,50	301
b) davon selbst erstellt		120.000,00	160
		444.773,50	461
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremdem Grund		886.205,64	847
2. Technische Anlagen und Maschinen		14.136.583,08	14.738
3. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger		4.053.048,33	4.213
4. Sammlungen		103.992,12	110
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.077.245,92	8.014
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		2.165.367,55	1.251
		28.422.442,64	29.173
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		515.984,79	418
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens		6.317.719,82	1.263
		6.833.704,61	1.681
		35.700.920,75	31.315
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Betriebsmittel		122.664,52	170
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen		12.917.125,94	11.557
3. Erhaltene Anzahlungen		-11.540.135,69	-10.348
		1.499.654,77	1.379
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Leistungen		1.574.362,81	1.970
2. Forderungen gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		129.859,35	165
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		3.227.762,51	568
		4.931.984,67	2.703
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten			
		32.520.759,90	30.776
		38.952.399,34	34.858
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		533.746,87	691
		75.187.066,96	66.864

PASSIVA	€	31. 12. 2005 €	31. 12. 2004 T€
A. Eigenkapital			
I. Universitätskapital			
1. Freie Globalmittel	1.238.109,47		-1.467
2. Zweckgebundene Drittmittel	6.815.819,22		6.284
		8.053.928,69	4.817
II. Rücklagen für allgemeine Risiken des Drittmittelbereichs		5.782.377,12	2.733
III. Rücklagen für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		15.395.826,68	22.907
		29.232.132,49	30.457
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		2.370.661,17	0
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	4.607.081,00		4.487
2. Sonstige Rückstellungen	7.717.943,34		4.505
		12.325.024,34	8.992
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0
2. Erhaltene Anzahlungen	6.737.275,22		6.872
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.225.637,64		5.432
4. Verbindlichkeiten gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.969,20		43
5. Sonstige Verbindlichkeiten	10.989.755,80		5.261
		20.961.637,86	17.608
E. Rechnungsabgrenzungsposten		10.297.611,10	9.807
		75.187.066,96	66.864
Eventualverbindlichkeiten		72.129,50	90

Das „TU Graz-Netzwerk“

Institutionelle Kooperationen	55
Akkreditierte Versuchsanstalten	59
Vereine zur Unterstützung der Aufgaben der Universität	60
Beteiligungen der TU Graz an GmbHs	61
Initiativen und Foren	63

Institutionelle Kooperationen

Die TU Graz ist als Lehr und Forschungsinstitution nicht isoliert zu sehen, sondern ist in zahlreiche regionale, nationale und internationale Netzwerke eingebunden. In diesem Kapitel werden verschiedene Netzwerkpunkte wie „Institutionelle Kooperationen“, GmbHs, Vereine, Versuchsanstalten, Initiativen und Foren etc. an denen die TU Graz beteiligt ist, kurz vorgestellt.

„Institutionelle Kooperationen“

NAWI Graz

Das Projekt NAWI Graz hat das erklärte Ziel, Graz zu einem Exzellenz-Zentrum im Bereich der Naturwissenschaften zu entwickeln und baut auf bestehende Kooperationen zwischen der **TU Graz** und der **Karl-Franzens-Universität** in der Chemie, den Geowissenschaften, der Mathematik, den Molekularen und Technischen Biowissenschaften und der Physik in Forschung und Lehre auf.

Beide Universitätsleitungen bekennen sich – unterstützt durch ihre Universitätsräte – zu einem solchen Kooperationsmodell. Dabei gliedert sich das Projekt in die folgenden drei Aktionsfelder:

- Gemeinsame Doktoratsausbildung im Rahmen der Graz Advanced School of Science (GASS)
- Konzeption und Umsetzung von gemeinsamen Bakk./Mag.-Studien
- Organisation und Durchführung von gemeinsamen Forschungsvorhaben

Umsetzung und Timing

- Die Umsetzung des Projektes wird von einem gemeinsam eingerichteten „**strategischen Dekanat**“ stufenweise realisiert. In diesem Dekanat sind die oben genannten Fachbereiche in Form von fünf Arbeitsgruppen mit jeweils gleich vielen Vertretern beider Universitäten vertreten.

- Für die Durchführung des NAWI Graz-Projektes wurden den beiden Universitäten vom bm:bwk aus den **§ 141-Mitteln** 5,6 Mio Euro gemeinsam bewilligt (je 2,8 Mio Euro). Das Geld wird in zwei Tranchen ausbezahlt, die erste Teilzahlung erfolgte Ende 2005, die zweite Zahlung folgt nach einem Bericht über den Stand der Umsetzung im Jahr 2006.
- Die Unterzeichnung des angestrebten **Rahmenvertrages** NAWI Graz bis zum Jahr 2007.
- Für das gemeinsame **Doktorandenprogramm** wurde in allen Fachbereichen ein Programm entwickelt. In den Fachbereichen Molekulare Enzymologie und Mathematik gibt es erste Doktoranden, die nach internationalen Qualifikationskriterien ausgewählt wurden.
- **Magisterstudien** innerhalb der thematischen Überlappungsbereiche:
In der Mathematik soll ein gemeinsamer (englischsprachiger) Studienplan erstellt werden. In der Chemie und in den Biowissenschaften soll es ab 2006 gemeinsame Magisterstudien geben und im Bereich der Geowissenschaften gibt es ab 2006 vier gemeinsame Magisterstudien.
- Aktivitäten auf der Ebene der **Bakkalaureatsprogramme**:
In der Chemie und den Molekularen und Technischen Biowissenschaften gibt es eine Abstimmung von Entwürfen für gemeinsame Bakkalaureatsprogramme.
In der Mathematik und in der Physik ist an jeweils getrennte, aber untereinander akkordierte Bakkalaureatsprogramme gedacht.
In den Geowissenschaften gibt es seit dem WS 04/05 das Bakkalaureatsstudium Erdwissenschaften an der KFU und ein darauf aufbauendes Magisterstudium an der TU Graz.
- Im Bereich der **gemeinsamen Forschungsvorhaben** wurden die Synergiebereiche erhoben und Konzepte für gemeinsame Infrastruktur-Hochleistungszentren fertig gestellt. Gemeinsa-

me Forschungsschwerpunkte wurden eingerichtet und gemeinsame Forschungsprojekte und bilaterale Mobilitätsprogramme wurden bewilligt. Darüber hinaus wurde auch ein gemeinsames nationales Forschungsnetzwerk genehmigt.

- **„Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften Steiermark“**

Der Bereich der Geowissenschaften wird **zusätzlich** noch mit der Montanuniversität Leoben abgestimmt. Dazu soll gemeinsam das „Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften Steiermark“ (UZAG) gegründet werden. Im März 2005 wurde eine diesbezügliche Absichtserklärung unterzeichnet.

Bei all diesen Bemühungen stehen die Abstimmung ergänzender Forschungsbereiche, eine intelligente Studienorganisation zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und organisatorische Optimierungen im Mittelpunkt.

Kooperationen mit Joanneum Research

Mehrere Institute unserer Universität betreiben schon seit vielen Jahren gemeinsam mit Joanneum Research auf Projektebene erfolgreiche Forschung und Entwicklung. Die Joanneum Research und die TU Graz sind gemeinsam an 10 Kompetenzzentren beteiligt, Professoren und Mitarbeiter der TU Graz wirken auch leitend in Instituten von Joanneum Research mit, und große Aufgaben in Forschung und Entwicklung liegen vor uns. Daher war es von Anbeginn ein erklärtes Ziel des neuen Rektorates, einen Schulterschluss mit Joanneum Research als leistungsfähiger landeseigener Forschungsinstitution zu vollführen. Diese strategische Partnerschaft ist nun seit Ende Mai 2004 offiziell begründet. Ein koordiniertes gemeinsames Vorgehen mit Joanneum Research in Forschung und Entwicklung verspricht erhebliche Vorteile vornehmlich in der Nutzung der kostenintensiven Forschungsinfrastruktur der beiden Partner, vor allem aber durch die enorme Stärkung und auch Erweiterung des gemeinsa-

men Kompetenzbereiches eine massive Steigerung des Potenzials im Hinblick auf die Akquirierung von Großprojekten auf europäischer Ebene.

Kooperation mit der Kunstuniversität Graz

Im Rahmen der interuniversitären Studienrichtung Elektrotechnik-Toningenieur, die gemeinsam von der **TU Graz** und der **Kunstuniversität Graz (KUG)** angeboten wird, sind am Institut für Breitbandkommunikation ein Lehrstudio und ein Tonlabor eingerichtet. Diese Studienrichtung wird von 174 Studierenden belegt (Stand 10/2004).

Lehrstudio

Das Lehrstudio besteht aus zwei Regieplätzen mit einem Aufnahmezimmer und wird für die Durchführung von praxisorientierten Lehrveranstaltungen beider Universitäten im Rahmen der Toningenieur-ausbildung genutzt. Dabei werden sowohl Laborübungen mit eher technischem Schwerpunkt (z.B. Studiomesstechnik, Raumakustik Labor) als auch Labors mit interdisziplinärem Charakter (z.B. Aufnahmepraxis, Aufnahmetechnik 1, 2, und 3 Labor) von beiden Hochschulen angeboten und im Tonstudio abgewickelt.

Tonlabor

Das Tonlabor ist ein Raum mit neun PC-Arbeitsplätzen, die mit spezieller audiotechnischer Hard- und Software für Audiosignalbearbeitung ausgestattet sind. Neben der Durchführung von Lehrveranstaltungen von TU Graz und KUG steht es den (Toningenieur-)Studierenden für die Durchführungen von Projekt- und Diplomarbeiten zur Verfügung und kann von den Studierenden für alle ausbildungsbezogenen Belange genutzt werden.

Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz

Unter dem Motto „Medicine meets Technology“ wurden die Kooperationsmöglichkeiten zwischen der TU Graz und der Medizinischen Universität Graz ausgelotet.

Am 26. 4. 2005 fand zu diesem Thema ein Kooperationsworkshop statt, der von der Medizinischen Universität Graz, der TU Graz und der Montanuniversität Leoben gemeinsam veranstaltet wurde (http://www.meduni-graz.at/forschung/archiv/medicine_meets_tech_290405.pdf).

Auch im Rahmen des Partnering Days der Medizinischen Universität wurden Kooperationsgespräche zwischen Forschern der beiden Universitäten geführt, erste gemeinsame Forschungsprojekte wurden gestartet.

Observatorium Lustbühel

Das Observatorium Lustbühel stellt eine in Europa einzigartige Forschungseinrichtung dar. Errichtet im Jahre 1976 und seither ständig modernisiert, ist es mit einer Laserstation für die Satellitengeodäsie, mehreren Satellitenbodenstationen für Kommunikations- und Satellitenzeitvergleichsexperimente, hochpräzisen Satellitennavigationsempfängern, einer Empfangsanlage für die Jupiter-Dekameterstrahlung, einem Laboratorium für weltweiten Zeit- und Frequenzvergleich und einem astronomischen Teleskop ausgestattet. Das Observatorium wird gemeinsam von der TU Graz, der Karl-Franzens-Universität und dem Weltrauminstitut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften genutzt.

Frank Stronach Institute

Galt die TU Graz schon bisher als europäisches Zentrum der Fahrzeugtechnik, erlaubt die 2003 besiegelte Partnerschaft mit Magna ein weiteres Vorrücken zur Weltspitze. An der Seite eines hochkarätigen „Global Players“ der Automobilindustrie entsteht mit dem „Frank Stronach Institute“ (FSI) an der TU Graz eine österreichweit einmalige Einrichtung.

Das FSI ist, der Idee einer „Private-Public-Partnership“ folgend, in die Fakultät Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften der TU Graz eingebettet. An drei Lehrstühlen (Fahrzeugtechnik, Fahrzeugsicherheit, Werkzeugtechnik für spanlose Umformung) und dem Lehrbereich Production Science and Management werden Forschung und Lehre auf international höchstem Niveau betrieben.

Ergänzend zu einem Ingenieurstudium, das Ausbildungsinhalte abdeckt, die den spezifischen Anforderungen der internationalen Automobilindustrie – insbesondere in Hinblick auf zukünftige Entwicklungen – entsprechen, wird für Studierende und Postgraduates am FSI auch eine Managementausbildung angeboten. Der mit dem Sommersemester 2005 beginnende Studiengang „Production Science and Management“ kombiniert anwendungsorientierte Lehre ideal mit industrieller Praxis. Für den neuen Studiengang können sich Studierende der Studienrichtungen Maschinenbau oder Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau ab dem dritten Studienabschnitt entscheiden.

Nähere Informationen zum FSI finden sie unter www.fsi.tugraz.at.



Das neue FSI Gebäude in der Inffeldgasse

Foto: TU Graz, Frankl

Akkreditierte Versuchsanstalten

Einigen Instituten der TU Graz sind staatlich autorisierte Versuchsanstalten zugeordnet. Diese meist akkreditierten Prüf- und Überwachungsstellen erbringen wesentliche Serviceleistungen im Sinne von Auftragsarbeiten und Begutachtungstätigkeiten.

Im Kalenderjahr 2005 sind folgende Versuchsanstalten zu nennen:

- Technische Versuchs- und Forschungsanstalt für Festigkeits- und Materialprüfung
<http://www.tvfa.tugraz.at/>
Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie
- Labor für Bauphysik
<http://bauphysik.tugraz.at/>
Institut für Hoch- und Industriebau
- Konstruktive Versuchsanstalt (KVA)
<http://www.lki.tugraz.at/>
Labor für Konstruktiven Ingenieurbau (LKI)
- Lignum Research TU Graz eV für Holzforschung
<http://www.lignum.tu-graz.ac.at/index.asp>
Institut für Holzbau und Holztechnologie
- Hermann-Grengg-Laboratorium
<http://www.hydro.tugraz.at/>
Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft
- Versuchsanstalt für Hochspannungstechnik (VAH)
<http://www.ivh.tugraz.at/>
Institut für Hochspannungstechnik und Systemmanagement
- Prüf- und Zertifizierstelle für aktive Medizinprodukte (PMG; Europaprüfstelle)
<http://www.pmg.tugraz.at/de/>
Institut für Krankenhaustechnik
- Technische Versuchs- und Forschungsanstalt für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik;
<http://www.ipz.tugraz.at/>
Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik
- Schwingprüfhalle
<http://www.mel.tugraz.at/indexd.html>
Institut für Maschinenelemente und Entwicklungsmethoden
- Staatlich akkreditierte Prüfstelle „Strahlenmesstechnik Graz“ des Vereines zur Förderung der Strahlenforschung
<http://www.strahlenmesstechnik-graz.tugraz.at/>
Institut für Materialphysik, Arbeitsgruppe Strahlenphysik

Vereine zur Unterstützung der Aufgaben der Universität

APS – European Programmes for Technologies and Training

Das Ziel der APS als regionale Informations- und Beratungsplattform ist die Förderung der Teilnahme steirischer und Kärntner Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen an europäischen Programmen auf den Gebieten Forschung und technologische Entwicklung, Weiterbildung und Mobilität sowie Verbreitung und Verwertung innovativer Technologien. Als F&E-Regionalstelle, Partnerin im INNOVATIVEN Relay Centre Austria sowie LEONARDO-Info-Centre für Steiermark und Kärnten kooperiert die APS mit regionalen, nationalen und europäischen Akteuren im Technologietransfer.

Nähere Informationen finden sie unter
<http://www.aps.tugraz.at/>

A-SIT – Zentrum für sichere Informationstechnologie Austria

Der Verein Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria (A-SIT), der sich der Zusammenführung und Weiterentwicklung fachlicher Inhalte aus dem Bereich der technischen Informationssicherheit zur Unterstützung von Gesetzgeber, Behörden und Sozialpartnern widmet, hat einen wichtigen Standort an der TU Graz (Institut für Angewandte

Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie). Die TU Graz bildet die technische Infrastruktur für den Verein durch eine gemeinsame Nutzung von technologischen Ressourcen und eine flexible Einbindung von einschlägig hochqualifiziertem Personal. Am Standort Graz werden vor allem die Technologiebeobachtung, die technischen Aufgaben als Bestätigungsstelle, technische Beratung sowie allfällige Forschungsvorhaben durchgeführt.

Nähere Informationen finden sie unter
<http://www.a-sit.at/>

ZFE – Zentrum für Elektronenmikroskopie

Eine Vermittlerposition zwischen Basisforschung und praktischen Anwendungen im Bereich der Elektronenmikroskopie nimmt das seit 1951 am Campus der TU Graz lokalisierte Zentrum für Elektronenmikroskopie Graz (ZFE) ein. Es spielt eine zentrale Rolle in der Förderung von interdisziplinärer und interfakultärer Forschung, Aus- und Weiterbildung und beherbergt einige der besten Elektronenmikroskope Europas.

Nähere Informationen finden Sie unter
<http://www.felmi-zfe.tugraz.at/>

Beteiligungen der TU an GmbHs

Neben den Kompetenzzentren verfügt die TU Graz über Beteiligungen an den folgenden GmbHs:

HyCentA Research GmbH

Seit 4. 3. 2005 ist mit der *HyCentA Research GmbH* das erste österreichische Forschungszentrum für Wasserstoff mit Prüfständen und Wasserstoffabga-

bestelle in Betrieb gegangen. Hauptgesellschafterin ist mit 50% der Anteile die TU Graz. Das HyCentA soll als Kristallisationspunkt und Informationsplattform für wasserstoffbezogene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Österreich fungieren und bietet eine ausgezeichnete und zukunftsorientierte Erweiterung der Kompetenz der österreichischen Fahrzeugindustrie und sichert die Verbindung zu internationalen Forschungsaktivitäten.



Totalansicht der HycentA Anlage

Foto: HycentA GmbH Graz

Die **Ausstattung** besteht aus der Versorgungsinfrastruktur, dem Prüfzentrum sowie der Wasserstoff-Abgabestelle.

Versorgungsinfrastruktur: vakuumisolierter Tank für 17.600 l tiefkalt verflüssigten Wasserstoff + Dispenser, Wasserstoff-Konditioniereinrichtung, Wasserstoff-Verdichterstation (bis 450 bar) + Dispenser, Tank für tiefkalt verflüssigten Stickstoff 3.200 l, Verdampfeinheiten zwei Stück mit einer Verdampfungsleistung von 150 Nm³/h für Wasserstoff und ein Stück mit einer Verdampfungsleistung von 120 Nm³/h für Stickstoff, Sondergase.

Prüfzentrum: Container-Prüfstände mit Anschluss für Stickstoff, Helium, flüssigen und gasförmigen Wasserstoff (bis ca. 16 bar), modernste Messtechnik und Sensorik (Infrarotkamera zur Isolationsbewertung), geschultes Fachpersonal.

Abgabestelle: Zapfsäulen für flüssigen und komprimierten gasförmigen Wasserstoff (LH2 und CGH2 bei 400 bar).

Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.hycenta.tugraz.at/>

VSC – Vehicle Safety Center Forschungs- und Entwicklungs GmbH

Die VSC wurde als Gemeinschaftsunternehmen der MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik AG & Co KG und der TU Graz gegründet, wobei die TU Graz bzw. Institute der TU Graz 49% der Anteile halten. Aufgaben des Unternehmens sind Forschung und Entwicklung im Bereich der passiven Fahrzeugsicherheit. Standort der VSC ist die MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik in Graz Thondorf.

Science Park Graz GmbH

Der Science Park Graz ist eine gemeinnützige, von Bund und Land geförderte Gesellschaft, deren Hauptgesellschafterin die TU Graz ist. Die Science Park GmbH ist ein offenes, akademisches Gründerzentrum und steht somit allen Akademikerinnen und Akademikern, Studierenden und wissenschaftlichen Angestellten – unabhängig vom deren Studienort und -fach – offen.

Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.sciencepark.tugraz.at/>

Initiativen und Foren

Vernetzung, Wissensaustausch und Wettbewerb sind Faktoren, welche die TU Graz dazu veranlassen, über ihre Kernleistungsbereiche hinausgehende Initiativen zu setzen. Im Berichtszeitraum verfügt die Universität über Initiativen und Foren in den nachstehenden Bereichen:

- **Vernetzung von Technik und Gesellschaft**

Forum Technik und Gesellschaft (TUG Squared), <http://tug2.tugraz.at/>

Projektgruppe e2i (Energie – Innovation – Information), <http://e2i.tugraz.at/>

- **Studentische Forschung im Wettbewerb**

Robo Cup „Mostly Harmless“, www.robocup.tugraz.at/

TUG Racing Team, www.racing.tugraz.at

- **Interne Forschungsnetzwerke**

Energieforum der Technischen Universität Graz, www.energieforum.tugraz.at/

Lasernetzwerk „Interferometry, Optical Metrology“, <http://optics.tu-graz.ac.at/>

- **Vernetzung von Studierenden und Wirtschaft**

Comtec Austria – Junior Enterprises, www.comtecaustria.at

IAESTE – International Association for the Exchange of Students for Technical Experience, <http://www.graz.iaeste.at/>

Ludwig Boltzmann-Institute

Von 1996 bis zum Jahr 2005 waren die beiden folgenden Ludwig Boltzmann Institute an der TU Graz lokalisiert. Beide Institute wurden im Berichtszeitraum geschlossen, da die maximale Finanzierungsdauer erreicht war.

Nähere Informationen finden sie unter <http://www.ludwigboltzmann.at/index.php>

- Ludwig Boltzmann Institut für medizinische Informatik und Neuroinformatik
Leitung: Univ.Prof. DI Dr. G. Pfurtscheller

- Ludwig Boltzmann Institut für technische Lebenshilfen
Leitung: Univ.Prof. DI Dr. P. Wach



Foto: TUG Racing Team

TU Graz und Gesellschaft

Frauenförderung	65
Alumni-Verbände	67
Forum Technik und Gesellschaft	68
Öffentlichkeitsarbeit	69
TU Graz-Highlights aus dem Jahr 2005	70

FanTech – Frauen an der Technik

Im Rahmen des Projektes FanTech, das vom Büro für Gleichstellung und Frauenförderung in Kooperation mit dem Rektorat der TU Graz durchgeführt wird, wird in fünf Modulen über einen Zeitraum von fünf Jahren Nachwuchsförderung auf unterschiedlichen Stufen betrieben.

Nähere Informationen zu allen FanTech-Projekten finden Sie unter <http://www.akgleich.tugraz.at/News.html>

Modul 1: **COMÄD – Computer und Mädchen** – IT für Schülerinnen von 10–13 Jahren

Modul 2: **T³UG – „Teens treffen Technik“** – Feriapraktika für 16–18 jährige Schülerinnen

Modul 3: **Mentoring für Wissenschaftlerinnen** – Internetplattform zur Vernetzung von Absolventinnen und Diplomandinnen

Modul 4: **Managementqualifikationen und Karriereplanung für Frauen** – für Mitarbeiterinnen des allgemeinen Universitätspersonals

Modul 5: **Flexible Kinderbetreuung** – stundenweise Kinderbetreuung für Angehörige der TU Graz

FIT – Frauen in die Technik

Das Projekt FIT ist seit 1995 ein fixer Bestandteil der TU Graz (Frauenförderplan, Satzung) und wird verstärkt verfolgt und teilweise in FanTech integriert. Die Aktivitäten liegen in folgenden Bereichen:

- Beratungen von Oberstufenschülerinnen bezüglich eines technisch naturwissenschaftlichen Studiums: Mit dem Besuch von 38 AHS und BHS wurden 1.400 Schülerinnen erreicht.



Foto: Bergmann

- Jährliche Informationstage für Maturantinnen
- Jährliche Schnuppertage für Maturantinnen: Diese wurden im Jahr 2005 mit 550 Teilnehmerinnen durchgeführt
- FIT Mentoring (<http://www.fit-mentoring.tugraz.at/>): Dieses Projekt erreichte bei der „Mentora 2005“ den 2. Platz in der Kategorie „Aktivster Mentoring-Point“, derzeit gibt es fünf Mentoringpaare

Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.fit.tugraz.at/>

Weitere Frauen-Projekte

Das Projekt **YOLANTE** sieht in enger Zusammenarbeit mit der Firma Siemens ein Mentoring für Studentinnen ab dem ersten Semester im Bereich Maschinenbau vor und wurde im Jahr 2005 mit zwei Studentinnen durchgeführt.

http://www.femtech.at/fileadmin/femtech/be_images/Vortraege/Schnitzer_Yolante-neu.pdf

Am Projekt **EQUAL** „Girls crack IT“ nahmen in Zusammenarbeit mit Mafalda zwei Schulen teil.

<http://www.mafalda.at/gcit/index.htm>

IMST? wird laufend bei diversen Schul-Projekten in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Mathematik unterstützt, im Jahr 2005 konnten dabei sieben AHS betreut werden.

<http://imst.uni-klu.ac.at/index.php>

Die TU-Kinderkrippe

Seit Herbst 2003 gibt es eine TU-Kinderkrippe, in der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierende ihre Kinder im Alter von 0–3 Jahren halb- bzw. ganztägig unterbringen können.

Die Kinderkrippe ist seit Beginn völlig ausgelastet, der Bedarf wäre im Gegenteil noch viel höher, es müssen jedes Jahr viele Bewerberinnen und Bewerber abgewiesen werden.

Nähere Informationen finden Sie unter http://www.wiki.at/wiki_52_Kinderkrippe

Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung

Die 1994 an der KFU Graz eingerichtete Koordinationsstelle war eine interuniversitäre Einrichtung aller Grazer Universitäten, seit der Einführung des UG 2002 wurde sie der KFU zugeordnet. Die anderen Grazer Universitäten beteiligen sich aber finanziell an Projekten zur Förderung der Gleichstellung. Die Leistungen der Koordinationsstelle sind unter <http://www.uni-graz.at/kffwww/lehre.html> abzurufen.

Die TU Graz hat im Berichtszeitraum folgende Projekte finanziell unterstützt:

- Potentiale 2 – Frauen an der Universität
- Unikid – Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Foto: Grancy

Alumni-Verbände



Foto: Gasser

Die Goldenen Diplome 2005

Die zentrale Absolvent/innenorganisation der TU Graz ist alumniTUGraz 1887. Der rechtlich gemeinnützige Verein unter der Leitung des Rektors der TU Graz erfüllt die gesetzlichen Aufgaben der TU Graz gegenüber ihren AbsolventInnen (Kontaktpflege, Förderung der Weiterbildung, Sammlung der beruflichen Erfahrungen, Information der Öffentlichkeit) und ist mit der administrativen und inhaltlichen Betreuung des Forums „Technik und Gesellschaft“ (siehe Seite 68) beauftragt. Der Verein unterstützt alle fakultäts-, fachbereichs- und studienbezogenen Absolvent/innenvereine und -initiativen und ist bestrebt, an der TU Graz ein effizientes Gesamtsystem der Absolvent/innenkontakte aufzubauen.

Nähere Informationen finden sie unter <http://alumni.tugraz.at/>

Neben alumniTUGraz 1887 sind folgende fachspezifischen AbsolventInnenvereine im Bereich der TU Graz zu erwähnen:

- Telematik Ingenieur Verband (TIV), <http://alumni.tugraz.at/tiv/index.html>
- Österreichischer Verband der Wirtschaftsingenieure (WING), <http://www.wing-online.at>
- Verein der Absolventen der Elektrotechnik und Informationstechnik (ELITE), <http://elite.tugraz.at/>
- Verein der Verfahrenstechniker an der Technischen Universität Graz, <http://vt-verein.at/>
- Akademischer Papieringenieurverein (APV), <http://www.apv.tugraz.at/index.html>

Forum Technik und Gesellschaft

Das Forum Technik und Gesellschaft ist eine Partnerschaft zwischen der TU Graz und derzeit 25 fördernden Unternehmen mit dem Ziel, durch qualifizierte Information und Diskussion die Herausforderungen des technischen Fortschritts in der zukünftigen Wissensgesellschaft zu meistern.

Das Forum Technik und Gesellschaft wird aufgrund eines Vertrages gemeinsam vom Rektor der TU Graz und von alumniTUGraz 1887 getragen. Details der Organisation sind in einem Statut geregelt. Jeder Förderer schließt eine schriftliche Vereinbarung mit der TU Graz ab. Alle Förderer sind in einem Beirat vertreten. <http://tug2.tugraz.at/>

Veranstaltungen des Forums Technik und Gesellschaft im Jahr 2005

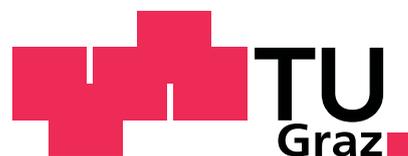
Termin	Titel der Veranstaltung
April	Mitveranstaltung: Vortrag: „Die außeruniversitäre Forschung in Österreich“
April bis Juni	6x Mitveranstaltung: Minoriten Galerien Graz: Science Werkstatt „Puzzle Zukunft“
Mai	TopThink_4 „Elite-Universität versus Elite-Netzwerk“
Oktober	Forum Akademie: Technik für nachhaltige Entwicklung „Die letzte Ölkrise“
Oktober	Welcome Day für Erstsemestrige an der TU Graz
November	Forum Akademie: Technik für nachhaltige Entwicklung
November	Tagung „Sehnsucht nach Sicherheit“
November	Vergabe des Förderpreises für hervorragende Dissertationen und Diplomarbeiten an der TU Graz

Öffentlichkeitsarbeit

Neben unseren Kernbereichen akademische Bildung und Forschung in den Technischen Wissenschaften sehen wir auch den Brückenbau zwischen Technik und Gesellschaft als eine unserer wesentlichen Aufgaben. Die Öffentlichkeitsarbeit der TU Graz ist in folgenden Bereichen aktiv, nähere Informationen auch unter www.bdr.tugraz.at:

- **Medienarbeit** (Presseaussendungen und Pressekonferenzen)
Die Pressestelle der TU Graz fungiert als Serviceeinheit sowohl für TU Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für Journalistinnen und Journalisten. Im Jahr 2005 wurden ca. 70 Presseaussendungen verfasst und acht Pressekonferenzen veranstaltet oder mitbetreut. In der Online-Pressestelle unter <http://www.presse.tugraz.at> findet man alle Presseaussendungen der TU Graz sowie ein umfangreiches Bildmaterial.
- **Internetauftritt der TU Graz**
Die Öffentlichkeitsarbeit wartet die zentralen Bereiche der TU Homepage. Auf Anfrage unterstützt und begleitet sie auch die Erstellung oder Reorganisation von Webpages der Institute oder Serviceeinrichtungen.
- **Inserate**
Die PR-Strategie der TU Graz setzt mehr auf eine aktive Pressearbeit, durch die die Öffentlichkeit wesentlich glaubwürdiger informiert werden kann. Darüber hinaus sprengen die enormen Insertionskosten das schlanke TU Budget.
- **Berufsinformation**
Die TU Graz bietet für verschiedene Zielgruppen unterschiedliche Informationsveranstaltungen an wie z. B. Tag der offenen Tür, Schulführungen, Messen, KinderUni usw.
- **Publikationen** (TU Infofolder, Facts & Figures ...)
Die Publikationen lassen sich in drei Gruppen einteilen: periodische Zeitschriften (TUGprint, Forschungsjournal), Informationsbroschüren (Studieninformationsfolder etc.) und offizielle Berichte (Tätigkeitsbericht, Wissensbilanz ...). Alle Publikationen sind kostenfrei im Büro des Rektorates bzw. als pdf file unter www.bdr.tugraz.at erhältlich.
- **Veranstaltungen des Rektors**
Ein Aspekt des Dialogs der TU Graz mit der Öffentlichkeit sind die zahlreichen Akademischen Feiern, Ausstellungen und Veranstaltungen wie z. B. der Ball der Technik.
- **Merchandising** (T-Shirts, TU Wein ...)
Die an der TU Graz erhältlichen Werbeartikel und Give aways sind unter www.bdr.tugraz.at inklusive Preis und Kontakt aufgelistet.
- **Corporate Design** (CD)
In Zusammenarbeit mit dem ZID unterstützt die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit alle TU Angehörigen in Fragen des CD. Auf der homepage www.cd.tugraz.at gibt es CD konforme Templates von Briefköpfen, Folien, Veröffentlichungen zum Herunterladen.

Das neue TU Graz-Logo:



Graz University of Technology

RFID – Technologie in der Bibliothek

Frauen und Technik

CAMPUSonline

Entwicklungshilfe – Weilers Farm

Entwicklungsplan der TU Graz

Styria Stiftungsprofessur

Das F&T Haus

Center of Biomedical Engineering

Ball der Technik

Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Hydrogen Center Graz

Kooperation mit der McMaster University, Ontario

Universitätsforschungspreis der Industriellenvereinigung

TUG-Racing-Team

EU-Projekt TUNCONSTRUCT

NAWI Graz

Akademische Ehrungen

ESA Parabelflug mit Grazer Studenten

VTU Lehrstuhl

Informatikstudium

Ausstellungen – Paju Book City

Kompetenznetzwerk JOIN

Mehr Informationen zu diesen und vielen anderen TU Themen finden Sie unter www.presse.tugraz.at

TU Graz-Highlights aus dem Jahr 2005

Medieninhaber

Technische Universität Graz
Rechbauerstraße 12, A-8010 Graz
Tel. +43 (0) 316 873-0*
<http://www.TUGraz.at>

Alle Rechte vorbehalten.
Auszugsweiser Nachdruck nur mit
Quellenangabe gestattet.

Herausgeber

Das Rektorat der TU Graz

Redaktion

DI Gudrun Haage

Tabellen und Diagramme

Mag. Manuela Berner

Verlag

Verlag der Technischen Universität Graz
Universitätsbibliothek der
Technischen Universität Graz
Technikerstraße 4
8010 Graz / Österreich
Tel. +43 (0) 316 873-6157
Fax +43 (0) 316 873-6671
www.ub.tugraz.at/Verlag

Satz

B & R Satzstudio
Kärntner Straße 390b, 8054 Graz
Tel. +43 (0) 316 25 17 98-11
Fax +43 (0) 316 25 17 98-3

Repro, Druck

Medienfabrik Graz
Steiermärkische Landesdruckerei GmbH
Hofgasse 15, A-8010 Graz
Tel. +43 (0) 316 8095-0*
Fax +43 (0) 316 8095-35

Fotos:

Umschlagfotos: Bergmann, Grancy

Kapitelseiten:

Seite 9, Symbolfoto, Christian Siller
Seite 16, Symbolfoto, Foto: Bergmann
Seite 24, Symbolfoto, Foto: Bergmann
Seite 32, Erasmusstudierende bei einer
Informationsveranstaltung, Foto: Grancy
Seite 38, Gebäude Inffeldgasse 21, Foto: Grancy
Seite 44, Partiker, Abbildung: TU Graz
Seite 54, Symbolfoto, Foto: Bergmann
Seite 64, Symbolfoto, Foto: Bergmann

© 2006 Technische Universität Graz

ISBN-10: 3-902465-43-3

ISBN-13: 978-3-902465-43-6

Printed in Austria